



2025



JAHRESBERICHT



VORWORT



© Stefan F. Sämmer, JGU

Liebe Leserinnen und Leser!

Dies ist der letzte Bericht des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung, künftig erhalten Sie diesen vom neuen Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung. Die „Marke“ ZWW bleibt erhalten, wobei sich unser Aufgabenportfolio und unsere Zielgruppen deutlich erweitert haben. Neu hinzugekommen sind die Bereiche Studium generale, Q+, Hochschuldidaktik und die zentral koordinierten Zertifikate. Um Ihnen schon einmal einen Ausblick auf diese im neuen ZWW verorteten Bereiche zu geben, finden Sie am Ende dieses Berichts eine kleine Zusammenschau, die die neuen Kolleginnen und Kollegen vorbereitet haben.

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung war in 2025 besonders aktiv im Bereich Forschung und Publikationen, weshalb der thematische Schwerpunkt dieses Berichts auf den Seiten 8-15 die jeweiligen Veröffentlichungen kurz vorstellt.

Im Juni dieses Jahres stand zum wiederholten Male unsere externe Retestierung an, der wir uns freiwillig alle vier Jahre unterziehen. Wir sind stolz, dass wir wieder einmal den „Test“ erfolgreich bestanden haben. Als strategische Entwicklungsziele für die Jahre 2025-2029 haben wir uns vorgenommen den Organisationsentwicklungsprozess im Rahmen der Fusion zum neuen ZWW bis dahin abzuschließen und einen Schwerpunkt im Bereich der Internationalisierung der Angebote des ZWW zu setzen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Berichts aus 2025 wünscht Ihre

Dr. Beate Hörr
Leiterin Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung

Vorwort	3
Aufgaben des ZWW	7
Beiträge des ZWW im Kontext aktueller Diskussionen zur wissenschaftlichen Weiterbildung.....	8
Zum Programm des ZWW.....	16
Wirtschaftliche Ressourcen sowie wirtschaftliche Zielerreichung des ZWW	19

Angebote

Der Abschluss im „Certificate of Advanced Studies“ (CAS)	21
Master of Advanced Studies (MAS).....	22
Weiterbildender Studiengang Fleximaster	23
Älter werden/Demographischer Wandel	24
Programmbereich „Beratung und Coaching“	26
Personenbezogene Beratung professionalisieren: Qualifizierung zum/zur Berater*in (CAS).....	26
Qualifizierung zum Coach/zur Coachin (CAS).....	27
Organisationsentwicklung: Systemisch und Agil (CAS)	28
Fachweiterbildung „Gesundheits- und (Kinder)Krankenpfleger*in für die Pflege in der Onkologie“ (MAS).....	29
Stark in Führung – Female Leadership (CAS)	31
Gender Working (CAS).....	32
Train the Trainer (CAS).....	33
Vielfalt im Berufsleben (ViBes). Qualifizierung zum/zur Diversity Manager*in (CAS)	34

Lehrkräftefortbildung	35
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	36
Weiterbildendes Studium Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (DAS)	37
Inhouse-Veranstaltungen	38
Naturwissenschaften.....	39
Gasthören	39

Projekte und Aufträge

Silver Surfer-Fachtagung 2025: „Intelligent mit KI umgehen – so wird KI zum digitalen Helfer“	41
Brückenmaßnahme Bildung und Beratung (B3)	43
Mein erstes Jahr in Deutschland	45
Vernetzt für Gleichstellung	49
INQA-Coaching-Beratungsstelle	50
FlexiMaster Onkologie	51

ZWW International

Summer@Uni-Mainz: International Summer School JGU.....	53
AI in Language Teaching.....	54
AI in Higher Education	55
ALLIES.....	56
BELONG@HEI	57

FOOD INCLUDES	58
FORTHEM	59
Mobility4LLL	60
SAMUELE	61
STORIES4ALL	62
VISUALITY.....	63

In eigener Sache

Qualitätssicherung	65
Informationen zum neuen Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung	66
Studium generale.....	67
Studienprogramm Q+.....	68
Zentrale Koordinationsstelle JGU-Zertifikatsprogramme und MAST3R-Studiengänge.....	69
Hochschuldidaktik.....	70
Leitbild des ZWW	72
Personal des ZWW (Stand Mai 2026).....	76



AUFGABEN DES ZWW

Das ZWW unterstützt die Fachbereiche, künstlerischen Hochschulen und Einrichtungen der JGU bei der Entwicklung und Durchführung von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das ZWW bietet eigene Weiterbildungsreihen in der Regel als „Certificate of Advanced Studies“ (CAS) in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, Hochschulen und Einrichtungen der JGU unterhalb der Master- und Bachelorabschlüsse an, führt (europäische) Projekte durch und nimmt Aufträge an. Es ist Ansprechpartner für alle an wissenschaftlicher Weiterbildung Interessierten, die Beratungsbedarf haben. Auch um Anfragen von Institutionen bezüglich wissenschaftlicher Weiterbildung kümmert sich das ZWW.

Das ZWW publiziert zu Themen der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das ZWW wirbt Drittmittel im Rahmen einschlägiger Projekte ein.

Zuständig für grundsätzliche Angelegenheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung ist der Senatsausschuss für Studium, Lehre und Weiterbildung der JGU.

Das ZWW vertritt im Auftrag des Präsidiums die Interessen der Universität in Belangen der wissenschaftlichen Weiterbildung nach außen und zwar regional, bundesweit und auf europäischer sowie internationaler Ebene.



Einen Überblick über die Angebote des ZWW finden Sie unter: www.zww.uni-mainz.de/weiterbildungsprogramme

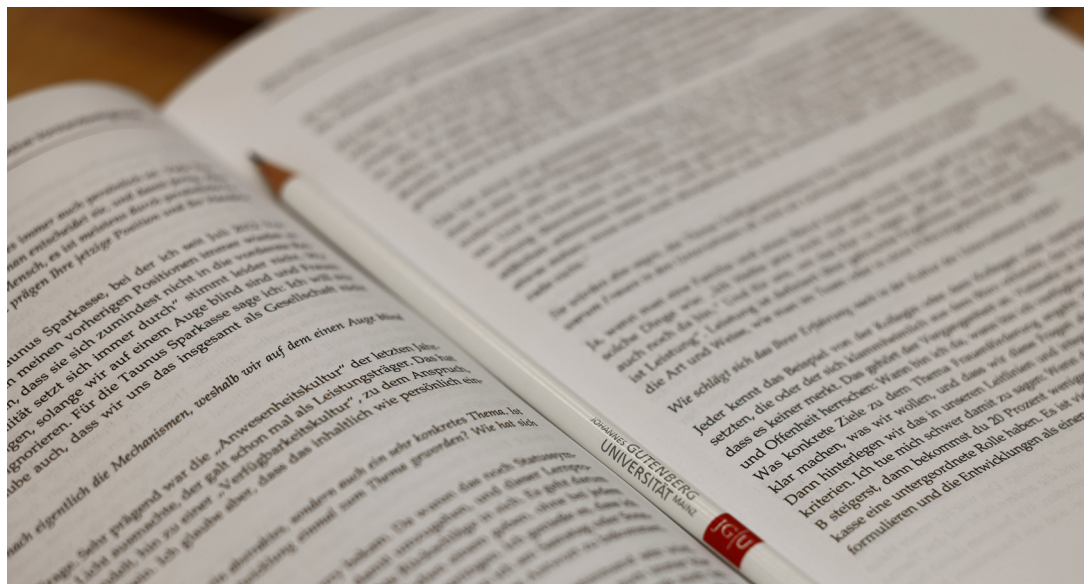
BEITRÄGE DES ZWW IM KONTEXT AKTUELLER DISKUSSIONEN ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG

Publikationen

Im Jahr 2025 veröffentlichten die Mitarbeitenden des ZWW Beiträge zu den Themen Künstliche Intelligenz in Bildungskontexten, wissenschaftliche Weiterbildung, Internationalisierung, flexible Studienmodelle sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Die Publikationen erschienen in Fachzeitschriften, Sammelbänden und internationalen Herausgeberschaften.

Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen anhand der Titel, Abstracts und Quellen einen Einblick geben.



© Stefan F. Sämmer, JGU

Artikel & Fachbeiträge

Community-Beiträge – Zukunftsvisionen für Studium und Lehre mit KI

Baum, L.

In: Hochschulforum Digitalisierung (Hrsg.): strategie digital – Magazin für Hochschulstrategien im digitalen Zeitalter, Ausgabe 6, 2025, S. 90–93.

Abstract

Einblicke in die gemeinsame Arbeit der Taskforce „KI in der Hochschulbildung“ der Allianz für Future Skills (Stifterverband) mit dem Fraunhofer IAO (CeRRI) im Rahmen einer Zukunftswerkstatt zu strategischen Szenarien wie Hochschule in den Jahren 2030–2035 aussehen könnte.

https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2025/10/strategie-digital_Ausgabe06_Generative-KI.pdf

Aufruf zur Einreichung von Case Studies in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Hörr, B.

In: Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB), 2025(2), S. 75.

Abstract

Das europäische Projekt SAMUELE (Self-Assessment Model for Universities Embracing Lifelong Learning in Europe), koordiniert von European University Continuing Education Network (E) und unterstützt von der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF), entwickelt im Zeitraum 2023–2026 ein kostenfreies Selbstbewertungsinstrument zur strategischen Weiterentwicklung wissenschaftlicher Weiterbildung an Hochschulen.

<https://www.hochschule-und-weiterbildung.net/index.php/zhwb/article/view/8507/7430>



Flexibel, modular, durchlässig: Der Mainzer FlexiMaster als Antwort auf die Bedürfnisse berufstätiger Studierender

Hörr, B. & Hilker, P. J.

In: Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB), 2025(2), S. 38–50.

Abstract

Obleich die Corona-Pandemie einen deutlichen Schub in der Flexibilisierung von Studienformaten bewirkte, zeigen sich diese bislang noch unzureichend auf die Realitäten Berufstätiger ausgerichtet, insbesondere im Hinblick auf deren plurale Lebenslagen und -phasen. Der alleinige Ruf nach Online-Formaten als Allheilmittel für die Flexibilisierung greift dabei zu kurz. Auch die zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Öffnung der Hochschulen durch mehr Möglichkeiten der individuellen Anerkennung und Anrechnung sind Teil dieser Wahrheit, ebenso die didaktischen Gestaltungsprinzipien und die konsequente Kompetenzorientierung, auch hinsichtlich geeigneter Prüfungsformen. Das innovative Modell des Mainzer „FlexiMasters“ will diesen Anspruch einlösen und sich den Bedürfnissen arbeitender Studierender anpassen, ohne dabei Gefahr zu laufen Qualitätsstandards auszuhöhlen.

<https://www.hochschule-und-weiterbildung.net/index.php/zhwb/issue/view/513>

Intergenerational Service Learning Project „Ehrenamt ist Mainz“

Hörr, B. & Kapche Fotso, A.

In: UNESCO Institute for Lifelong Learning: Advancing Intergenerational Learning, 2025, S. 40–45.

Abstract

Neben Studien aus USA, Südafrika, China und Irland, steuerte das ZWW die Studie aus Deutschland bei. Diese konzentriert sich auf ein Seminar zum generationsübergreifenden Service Learning (ISL) an der JGU und zeigt auf, wie die Integration generationsübergreifenden Lernens in den akademischen Lehrplan das gegenseitige Verständnis fördern und Altersdiskriminierung bekämpfen kann, indem sinnvolle Verbindungen zwischen jüngeren Studierenden und älteren Erwachsenen geschaffen werden. Das Programm basierte auf einem „Theorie-Praxis“-Ansatz, war für ältere Lernende kostenlos und legte den Schwerpunkt auf reflektierende Praxis und interdisziplinäre Zusammenarbeit, um demografische Herausforderungen anzugehen. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer stärkeren staatlichen Unterstützung, der strukturierten Integration des generationsübergreifenden Lernens in die Lehrpläne der Hochschulen sowie der beruflichen Weiterbildung des Lehrpersonals, um die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit dieser Initiativen in der sich rasch alternden Gesellschaft Deutschlands sicherzustellen.

<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf000039607>

Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Erwachsenenbildung – Einblicke aus dem Erasmus+ Projekt „Artificial Intelligence in Adult Education and Self-Learning“

Reinhard, M.

In: EPALÖ Österreich (Hrsg.): Künstliche Intelligenz trifft Erwachsenenbildung, 2025, S. 38–41.

Abstract

Der Beitrag stellt das Erasmus+-Projekt „Artificial Intelligence in Adult Education and Self-Learning (AI in ADU)“ vor, das den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Erwachsenenbildung mit besonderem Fokus auf selbstgesteuertes Lernen und Sprachbildung untersucht. Im Rahmen eines Workshops auf der EPALÖ- und Erasmus+-Konferenz 2025 wurden konkrete Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Herausforderungen von KI in der Erwachsenenbildung diskutiert. Als Potenziale wurden insbesondere personalisierte Lernangebote, neue Übungsformate, zeitliche Entlastung sowie die Förderung von Selbstreflexion und kritischem Denken identifiziert. Zugleich wurden Herausforderungen wie ethische Fragestellungen, Datenschutz, mögliche Abhängigkeiten von Tools sowie die Dynamik technologischer Entwicklungen hervorgehoben. Die Ergebnisse des Workshops werden im Beitrag präsentiert.

https://epale.ec.europa.eu/system/files/2025-10/EPALÖ_Publikation_2025_DE.pdf

Good Practice: KI in der Erwachsenenbildung

Reinhard, M.

In: Bildung für Europa – Journal der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Nr. 41, 2025, S. 20.

Abstract

In dem Beitrag wird die praktische Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Erwachsenenbildung am Beispiel eines Projekts vorgestellt. Im Mittelpunkt steht, wie digitale KI-Werkzeuge Lehr- und Lernprozesse unterstützen können.

https://www.na-bibb.de/fileadmin/user_upload/na-bibb.de/Publikationen/Journal/Bildung_fuer_Europa_Nr_41.pdf



© Vadym – stock.adobe.com

Beiträge in Sammelbänden

Handbuch Wissenschaftliche Weiterbildung

Herausgegeben von Jütte, W. & Rohs, M.
2. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 2026.

Das Handbuch versammelt Beiträge zu aktuellen Entwicklungen, politischen Rahmenbedingungen und internationalen Perspektiven wissenschaftlicher Weiterbildung.

<https://doi.org/https://doi.org/10.1007/978-3-658-50258-4>

Nachfolgend aufgeführt sind die Artikel, an denen Dr. Beate Hörr als Autorin mitbeteiligt war:



© Springer VS, Wiesbaden

Rechtliche Grundlagen wissenschaftlicher Weiterbildung

Hörr, B.

Abstract

Der Beitrag gibt einen Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Weiterbildung, darunter Hochschulrecht, Finanzierung, Anerkennung und Personalrecht.

Bildungspolitische Einflüsse auf die Weiterbildung an Hochschulen

Hörr, B. & Lehmann, B.

Abstract

Der Beitrag beleuchtet politische Steuerungsmechanismen wissenschaftlicher Weiterbildung auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene.

Internationale Perspektiven auf wissenschaftliche Weiterbildung – Fokus auf die europäische Entwicklung

Bravo Granström, M. / Hörr, B. / Jütte, W.

Abstract

Der Beitrag analysiert historische Linien und aktuelle Entwicklungen der Internationalisierung wissenschaftlicher Weiterbildung mit besonderem Fokus auf europäische Kooperationen und strategische Vernetzung.

Entwicklungsfelder der wissenschaftlichen Weiterbildung in Deutschland

Herausgegeben von Maschwitz, A. et al.

Münster: Waxmann, 2025.

<https://doi.org/10.31244/9783818850661>

Angesichts geopolitischer, demographischer, ökologischer und digitaler Umbrüche befindet sich das tertiäre Bildungssystem im Wandel. Der Sammelband der DGWF e.V. beleuchtet aktuelle Entwicklungen der wissenschaftlichen Weiterbildung mit Fokus auf Verständnis und Entwicklungen, berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung, Lehrkräfte-Weiterbildung sowie Internationalisierung. Praxisorientierte Beiträge und elf Praxis-Einblicke zeigen zentrale Erfolgsfaktoren und wiederkehrende Herausforderungen auf.

Nachfolgend aufgeführt ist der Artikel, den Dr. Beate Hörr und Paula Hilker als Autorinnen verfasst haben:

Hochschulweiterbildung neu gedacht: Modular, flexibel, innovativ

Hilker, P. & Hörr, B.

Abstract

Der Beitrag stellt den Mainzer FlexiMaster als innovatives Modell flexibler wissenschaftlicher Weiterbildung vor und diskutiert Chancen sowie administrative Herausforderungen modularer Studienangebote.



© Syda Productions – stock.adobe.com

Herausgeberschaften

Kompetent DaFZ unterrichten – Grundlagenwissen für Sprachlehrkräfte in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Grein, M./Lux, S./Baum, L./Bleiner, S. (Hrsg.)

München: Hueber Verlag, 2025.

<https://shop.hueber.de/de/e-das-daz-zusatzqualifikation-da-978-3-19-901751-6.html>

Abstract

Der praxisorientierte Reader wurde als Begleitmaterial für das Weiterbildende Studium Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache am ZWW der Johannes Gutenberg-Universität Mainz entwickelt. Die Beiträge behandeln Grundlagen der Sprachvermittlung, Mehrsprachigkeit, Unterrichtsgestaltung, virtuelle Lehre und KI-gestützte Lehr-/Lernsettings.

Beiträge unter Beteiligung von Mitarbeitenden des ZWW

- Günay, G./Hilker, P.: Plurikulturalität und Mehrsprachigkeit
- Hilker, P. J./Baum, L.: Unterrichtsplanung und -durchführung

- Grein, M./Lux, S./Thommes, D.: Grundlagen des Lernens
- Bleiner, S./Grein, M./Lux, S.: Didaktische Grundlagen der Sprachvermittlung
- Kowalski, V. B./Lux, S.: Modi der Kommunikation und die Rolle der Lehrkraft
- Bleiner, S./Lux, S./Thommes, D.: Vermittlungsansätze und Sozialformen
- Hilker, P./Lux, S.: Unterricht mit Kindern und Jugendlichen



© Hueber Verlag, München

Künstliche Intelligenz in DaF/DaZ

Baum, L. & Günay, G. (Hrsg.)

Berlin: Frank & Timme, 2025.

https://www.frank-timme.de/de/programm/produkt/kuenstliche_intelligenz_in_daf_daz?file=/site/assets/files/7169/9783732987498.pdf

Abstract

Der Sammelband untersucht den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Die Beiträge thematisieren didaktische Potenziale, neue Formen der Lehrkräftebildung sowie ethische und pädagogische Herausforderungen KI-gestützter Lernumgebungen.

Die Publikation wurde aus Mitteln des Publikationsfonds der JGU sowie durch die Vereinigung der „Freunde der Universität Mainz e.V.“ gefördert. Hierfür möchten wir uns herzlich bedanken.

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
MAINZ



Freunde
der Universität
Mainz e.V.

Beiträge unter Beteiligung von Mitarbeitenden des ZWW

- Günay, G. & Baum, L.: Einführung in den Themenband
- Baum, L.: KI-Fortbildungen für Sprachlehrkräfte
- Günay, G. & Bigos, M.: Das Weiterbildungsmodul „Künstliche Intelligenz im DaZ-Unterricht“
- Hilker, P. J.: Sprachbarrieren mit KI überwinden
- Reinhard, M.: KI in der Erwachsenenbildung
- Bigos, M. & Günay, G.: Generative KI als algorithmische Assistenzen



© Frank & Timme, Berlin
Umschlagabbildung:
© Галя Дорожинська
– stock.adobe.com

ZUM PROGRAMM DES ZWW

Das ZWW konnte 2025 im dritten Jahr in Folge nach der Pandemie eine leichte Steigerung der Nachfrage gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Die Teilnahmen stiegen in 2025 um 10,1 % gegenüber dem Vorjahr, sie betragen in 2025 insgesamt 7408 (das heißt 678 Teilnahmen mehr als 2024: 6730). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden kam aus Rheinland-Pfalz (58,5 %), ohne Berücksichtigung der Gasthörenden. Hessen stellt 21,7 % der Teilnehmenden, 19,8 % der Anteile entfallen auf das restliche Bundesgebiet.

Das ZWW bot 2025 insgesamt 40 Veranstaltungen mehr an, es wurden also 412 Veranstaltungen ausgeschrieben (2024: 372). Entsprechend hat sich die Zahl der Unterrichtsstunden um 18,2 % erhöht von 5573 in 2024 auf 6588 in 2025.

Ein weiteres strategisches Entwicklungsziel war es, mehr Lehre durch eigenes Personal anzubieten. Entsprechend wurden 937 Unterrichtsstunden von ZWW-Personal gehalten, was 14,2 % der Gesamtstunden entspricht.

Von den 412 ausgeschrieben Veranstaltungen wurden insgesamt 372 Veranstaltungen durchgeführt, davon 28 In-house-Seminare für externe Auftraggeber (2024: 329 Veranstaltungen insgesamt). Die Durchführungsquote hat sich damit unwesentlich um 0,8 % verringert: Sie liegt 2025 bei 87,6 % (2024: 88,4 %).

Unserem Ziel die Auslastungsquote der Veranstaltungen zu erhöhen, konnten wir uns diesmal leider nur minimal annähern (2025 stieg die Auslastung lediglich um 0,1 % gegenüber 2024).

Im Bereich der Lehre verfügt das ZWW über einen Pool von 156 (2024: 147) Lehrenden, die entweder als Lehrbeauftragte oder gegen Honorar arbeiten, davon sind 22 % (2024: 29 %) des wissenschaftlichen Personals der JGU und 78 % (2024: 71 %) externe Lehrbeauftragte.

Das 2025 gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöhte Beratungsaufkommen ist auf das neue Angebot des weiterbildenden FlexiMasters „Coaching, Training, Beratung“ (in Kooperation mit dem FB 02) zurückzuführen, hier gab und gibt es viel Beratungsbedarf, dem das ZWW vor allem in längeren Einzelberatungen nachkommt.

Insbesondere im Zuge des Erfolgs der sozialen Medien müssen andere Werbekanäle genutzt werden als bisher. Der ZWW-eigene Instagram-Kanal wird gut angenommen. Auch die Nutzung beruflicher oder anderer Fach-Netzwerke wird vorangetrieben.

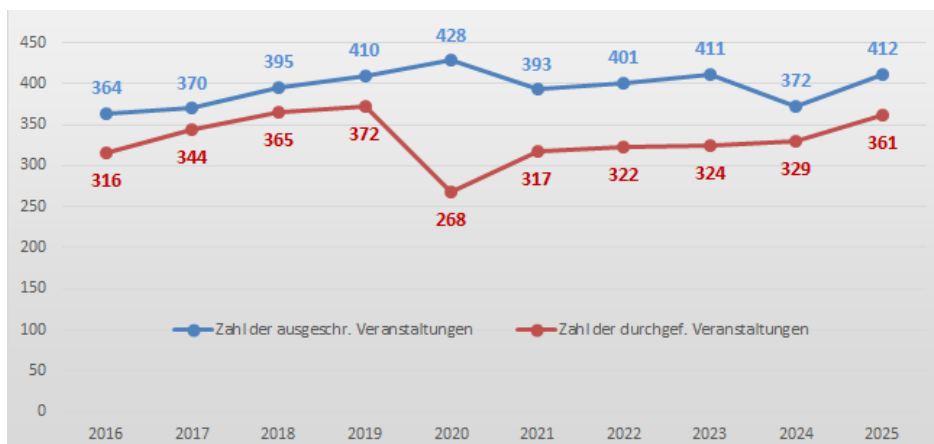
Die verschiedenen Formen der Evaluation des ZWW versetzen uns in die Lage die Kundenzufriedenheit gut messen und geeignete Konsequenzen ziehen zu können. Das ZWW lebt von der Qualität seiner Angebote, von seinem guten Ruf, wie die häufig positive Rückmeldung insbesondere der neuen Teilnehmenden zeigt („Ich komme auf persönliche Empfehlung von XY“).

DAS ZWW IN ZAHLEN

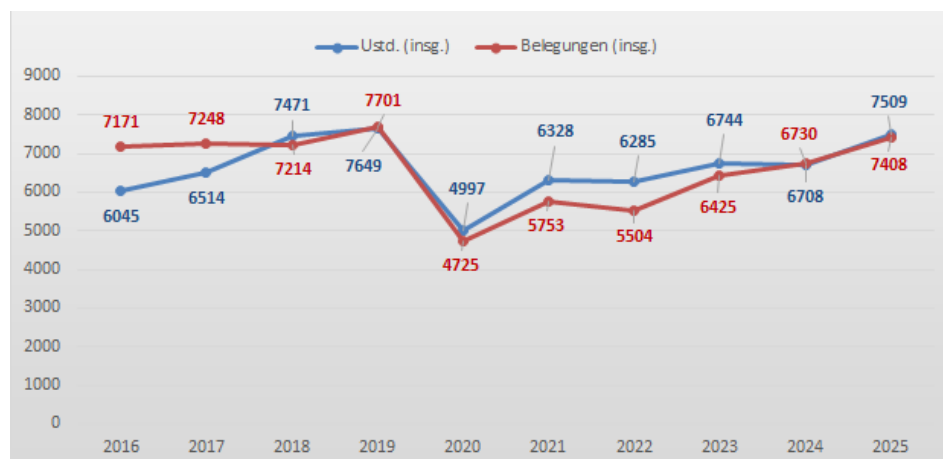
ZWW-Personal	Entgeltgruppe	Personal	Stellenumfang	Landes-finanziert	ZWW-finanziert
pädagogisch-planend	EG - 13/15	15	10,3 VK (Vollkräfte)	3,5 VK	6,8 VK
pädagogisch-planend	EG - 12	1	1,0 VK		1,0 VK
pädagogisch-planend	EG - 11	1	1,0 VK	0,5 VK	0,5 VK
Seminarmanagement/ Finanzen/Controlling	EG - 9	6	3,6 VK	1,0 VK	2,6 VK
Seminarmanagement/ Finanzen/Controlling	EG - 8	5	3,9 VK		3,9 VK
Seminarmanagement	EG - 6	1	0,3 VK		0,3 VK
wiss. Hilfskräfte		12	5073 Std/ca. 2,7 VK		
Summe/finanziert in %		41	22,8 VK	20	80
Auszubildende/ Praktikantinnen und Praktikanten		bis zu 5/Jahr			

Personalübersicht des ZWW

ZWW-Statistik	2025	Vergleich gegenüber des Vorjahres	Vergleich 2024
Belegungen (Teilnahmen)	7408 Belegungen	plus 10,1 %	6730 Belegungen
Angebotene Veranstaltungen	412 Veranstaltungen	plus 10,8 %	372 Veranstaltungen
Davon tatsächlich durchgeführt	361 Veranstaltungen	plus 9,7 %	329 Veranstaltungen
Unterrichtsstunden (inkl. Gasthörenden)	7508 Ustd.	plus 11,9 %	6707 Ustd.



Vergleich der ausgeschriebenen und durchgeführten Veranstaltungen 2016 bis 2025

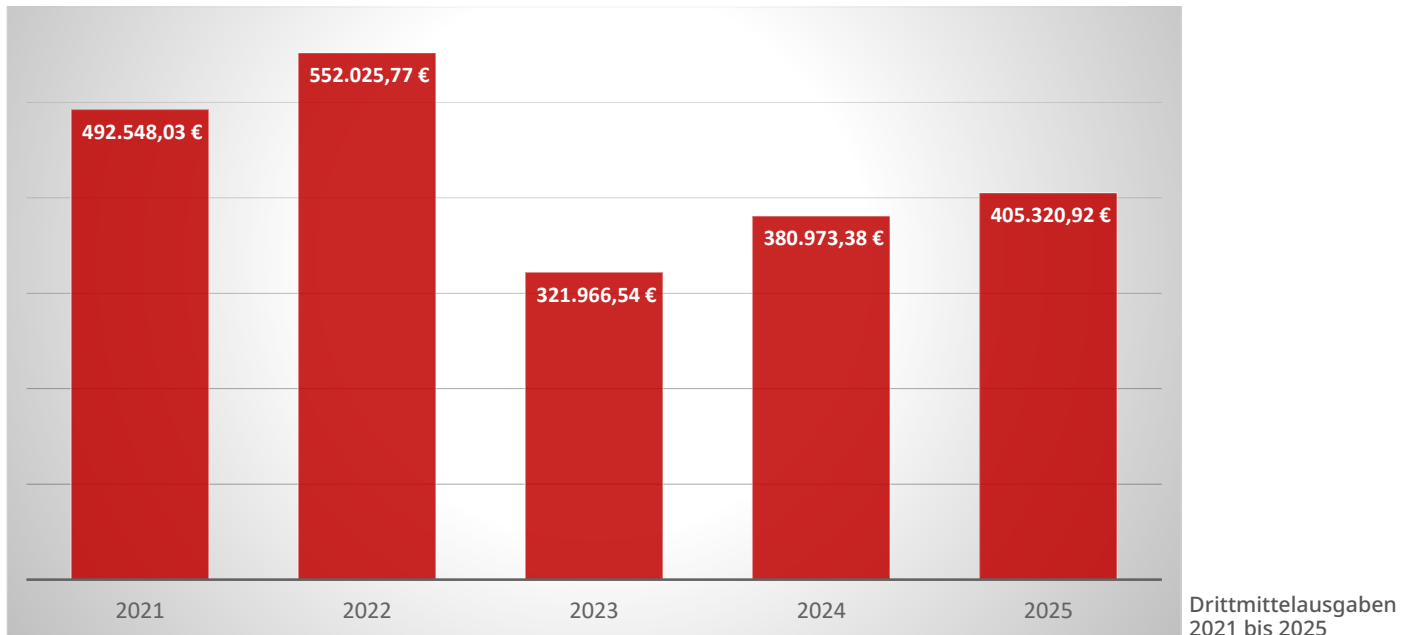


Entwicklung der Belegungen und Unterrichtsstunden mit Gasthörernden 2016 bis 2025

WIRTSCHAFTLICHE RESSOURCEN SOWIE WIRTSCHAFTLICHE ZIELERREICHUNG DES ZWW

Das ZWW erhält eine Grundzuweisung der Universität, die etwa 9 % des Gesamtbedarfs deckt. Das ZWW nimmt Teilnahmegebühren ein. Außerdem erhält das ZWW Finanzierungsmittel von Kooperationspartnern und -partnerinnen, etwa im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung, und wirbt Drittmittel des Landes, des Bundes und der EU für Projekte ein.

Die Einnahmen und Ausgaben der Projekte und des Kerngeschäfts des ZWW sind für das Jahr 2025 wie jedes Jahr in einer Deckungsbeitragsrechnung ausgewiesen. Das ZWW verzeichnete eine Steigerung der Teilnahmegebühren, musste aber andererseits Tarifsteigerungen finanziell kompensieren. Geeignete Vorkehrungen zur Abfederung künftiger Tarifsteigerungen wurden getroffen. Insbesondere die durch regelhafte Stufenerhöhungen steigenden Personalausgaben belasten den Haushalt des ZWW.



Angebote des ZWW

Das Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung (ZWW) ist eine zentrale Einrichtung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Neben Lehre und Forschung versteht die JGU wissenschaftliche Weiterbildung als eine ihrer Kernaufgaben. Mit ihren Angeboten reagiert sie auf die stetig steigende Notwendigkeit von Lebenslangem Lernen. Sie leistet damit einen Beitrag zur Weiterqualifizierung insbesondere von berufstätigen Akademikerinnen und Akademikern.



DER ABSCHLUSS IM „CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES“ (CAS)

Die Zertifikatsstudien (CAS) des ZWW eröffnen vielfältige Zugänge zu wissenschaftlicher Weiterbildung und ermöglichen einen qualifizierten Gesamtabschluss auch für beruflich erfahrene Teilnehmende ohne klassische hochschulische Bildungsbiografie. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und stärken das Profil der JGU im Bereich lebenslangen Lernens.

Charakteristisch für alle CAS-Angebote ist die konsequente Verbindung von wissenschaftlicher Fundierung und unmittelbarer Praxisrelevanz. Die Prüfungsformate sind entsprechend kompetenzorientiert ausgestaltet und greifen die berufliche Realität der Teilnehmenden auf. Portfolioarbeiten,

Fallreflexionen und praxisbezogene Projektarbeiten fördern einen reflexiven Wissenserwerb und unterstützen die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Zugleich wird ein Lernverständnis umgesetzt, das auf Austausch und gemeinsame Wissenskonstruktion auf Augenhöhe setzt.

Besonderes Augenmerk gilt der individuellen Begleitung der Teilnehmenden. Gerade Personen mit wenig hochschulischer Vorerfahrung werden durch das pädagogische Personal eng unterstützt und systematisch an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt. Die Programme orientieren sich dabei konsequent an den Bedarfen der Teilnehmenden und ermöglichen flexible, anschlussfähige Qualifizierungswege.

Zertifikatsstudium/CAS	Abschlüsse im Jahr 2025
Personenbezogene Beratung professionalisieren + Erkundungsgänge f. Hochschulberatende	17
Gender Working	1
Onkologie + Palliative Care	21
Organisationsentwicklung	38
Qualifizierung zum/zur Coach*in	36
Stark in Führung	13
Migration und Gesellschaft	3
Train the Trainer + TTT Interkulturell	9
Gesamt	138

Die Qualitätssicherung erfolgt über eine zentrale Rahmenprüfungsordnung, die durch programmspezifische Anhänge ergänzt wird und so sowohl einheitliche Standards als auch fachliche Differenzierung gewährleistet. Ein vom Senat eingesetzter Prüfungsausschuss begleitet die Weiterentwicklung des weiterbildenden Studiums und sichert die institutionelle Verankerung auf Hochschulebene.

Im Jahr 2025 schlossen insgesamt 138 Teilnehmende ein Zertifikatsstudium (CAS) erfolgreich ab. Damit bestätigt sich erneut die hohe Attraktivität und Relevanz der wissenschaftlichen Weiterbildung am ZWW.

Master of Advanced Studies (MAS)

Das Angebot des ZWW orientiert sich generell an der internationalen Weiterbildungssystematik, die neben CAS auch DAS (Diploma of Advanced Studies) und MAS (Master of Advanced Studies) beinhaltet. Der maßgebliche Unterschied zwischen den Weiterbildungsformaten ist der Umfang der Leistungspunkte: Während CAS mind. 10 European Credit Transfer System (ECTS) umfassen, setzen sich DAS aus mind. 30 ECTS und MAS aus mind. 60 ECTS zusammen. Insbesondere MAS sind dabei nicht mit grundständigen Masterstudiengängen, die an einem Bachelorstudium anschließen und i. d. R. 90-120 ECTS enthalten, gleichzusetzen. Denn ebenso wie CAS und DAS befinden sie sich unterhalb eines akademischen Grades.

Die in den letzten Jahren vielzitierten und als „Microcredentials“ bezeichneten Lerneinheiten unterhalb des CAS sind innerhalb dieser Logik zwischen 1-9 ECTS anzusiedeln.

Im Vergleich dazu stellt der FlexiMaster eine besondere Ausnahme dar: Er führt zu einem akademischen Abschluss und damit auch zur Promotionsberechtigung.



© Stefan F. Sämmer, JGU

Weiterbildender Studiengang Fleximaster „COACHING – TRAINING – BERATUNG. PROZESSBEGLEITUNG VON PERSONEN, TEAMS UND ORGANISATIONEN“



Mit dem weiterbildenden Masterstudiengang „Coaching – Training – Beratung. Prozessbegleitung von Personen, Teams und Organisationen“ stärkt die JGU gezielt ihr Profil im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung und positioniert sich sichtbar im wachsenden Feld professionsorientierter Beratungs- und Qualifizierungsangebote. Der berufsbegleitende Studiengang adressiert zentrale gesellschaftliche und organisationale Bedarfe in den Bereichen Coaching, Beratung, Training und Organisationsentwicklung.

Der Master ist das Ergebnis einer engen und strukturbildenden Kooperation zwischen dem Fachbereich 02, Institut für Erziehungswissenschaft (Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung), und dem Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung (ZWW). In dieser Verbindung werden wissenschaftliche Fundierung, forschungsbasierte Lehre und langjährige Praxiserfahrung systematisch zusammengeführt. Das ZWW bringt dabei seine über Jahrzehnte gewachsene Expertise sowie etablierte Zertifikatsangebote im Beratungsbereich ein.

Ein profilbildendes Element des Studiengangs ist das „FlexiMaster“-Modell, das eine modulare, hochgradig flexible Studienstruktur ermöglicht. Bestehende Zertifikatsstudiengänge (CAS) – u. a. in den Bereichen Personenbezogene Beratung, Organisationsentwicklung, Coaching und Train-the-Trainer – sind curricular integriert und eröffnen zugleich durchlässi-



ge Zugangswege. Dieses Modell trägt in besonderer Weise den Anforderungen berufstätiger Zielgruppen Rechnung und kann perspektivisch als Blaupause für weitere Weiterbildungsangebote an der JGU dienen, weshalb das ZWW im Namen der JGU auch eine europäische Wort-Bild-Marke für den FlexiMaster angemeldet hat, um sich diesen Begriff schützen zu lassen.

Der Studiengang ist erfolgreich gestartet; die ersten Absolventinnen und Absolventen werden für Ende 2026 erwartet. Die Nachfrage ist rege und unterstreicht die strategische Relevanz des Angebots. Besonders die Flexibilität und Individualisierbarkeit des Studienformats werden von den Teilnehmenden als großer Mehrwert hervorgehoben. Parallel dazu wird das Angebot an Zusatzmodulen kontinuierlich ausgebaut, um inhaltliche Schwerpunkte weiter zu schärfen und neue Themenfelder zu erschließen.

Der Studiengang stärkt die Position der JGU als innovative Anbieterin flexibler, praxisnaher und zugleich wissenschaftlich fundierter Studienformate.

ÄLTER WERDEN/DEMOGRAPHISCHER WANDEL



CAS „Studieren 50 Plus“

Im Jahr 2025 stiegen die Belegungen im Bereich Studieren 50 Plus wieder stark an (2025: 3560; 2024: 3138) und näherten sich damit dem Vor-Pandemie-Niveau (2019: 3969): Mit 422 Belegungen mehr als im Vorjahr ein Plus von 13,4 %. 2025 sank der Innovationsgrad von 51,9 % (2024) auf 46 %.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 185 Veranstaltungen angeboten, 27 mehr als 2024 (158). 168 Veranstaltungen wurden durchgeführt (2024: 145). Die Durchführungsquote sank leicht auf 90,8 % (2024: 91,8 %).

17 geplante Veranstaltungen mussten 2025 aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden (2024: 13). Für zahlreiche Seminare mussten andererseits Parallelkurse eingerichtet werden, um der starken Nachfrage zu Themen wie beispielsweise Künstlicher Intelligenz nachzukommen.

Etwa 15 % des Angebots im Jahr 2025 wurde online durchgeführt (2024: ca. 20 %). Die Evaluationsergebnisse, aber auch das Buchungsverhalten zeigen, dass die Teilnehmenden Lehre in Präsenz und den persönlichen Austausch mit Lehrenden und Teilnehmenden bevorzugen. Gleichwohl bleiben Online-Angebote in Zeiten mit zunehmenden

Verpflichtungen in Familie und Pflege wichtiger Bestandteil des Angebots. Die Belegungsquote sank leicht auf 21,2 Teilnehmende pro Veranstaltung (2024: 21,6 TN).

Der Anteil der durchgeführten Veranstaltungen im Bereich Älter werden / Demographischer Wandel am ZWW-Kerngeschäft betrug im Jahr 2025 insgesamt 52,6 % (2024: 48,7 %), der Anteil der Belegungen erhöhte sich ebenfalls deutlich auf 58,5 % (2024: 55,5 %).

Beliebter Höhepunkt waren auch 2025 die Abschlussfeste zum Ende der Vorlesungszeit. Rund 260 (2024: 250) Personen nutzten die Möglichkeit, sich im Stiftungshaus über das Angebot von Studieren 50 Plus zu informieren und sich auf dem Markt der Möglichkeiten mit den Lehrenden, anderen Teilnehmenden und dem Team des ZWW auszutauschen.



Impressionen Abschlussfest Studieren 50 Plus. Fotos: © ZWW

Das neue Programm wurde aus kurzen Videobeiträgen zu einem kleinen Film zusammengeschnitten und auf dem Abschlussfest mehrfach präsentiert und war im Anschluss auch asynchron auf der Website des ZWW abrufbar.

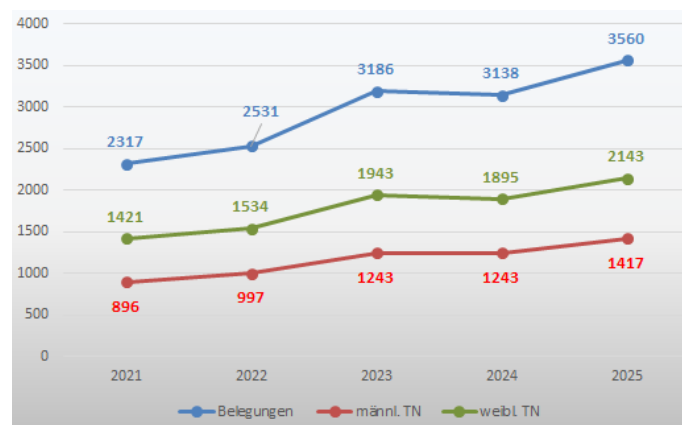
Die Zahl der Abonentinnen und Abonnenten, die den seit Mitte 2016 monatlich erscheinenden Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Programm, organisatorischen Informationen sowie Terminhinweisen aus dem universitären Veranstaltungskalender verfolgen, stieg 2025 mit 3675 Interessierten stark an (2024: 3394).

Auch im Jahr 2025 beteiligte sich Studieren 50 Plus an der bundesweiten Online-Ringvorlesung (<http://www.online-ringvorlesung.de>), diesmal zum Schwerpunktthema „wissen. macht.zukunft. Welche Bedeutung haben die Wissenschaften für die heutige Gesellschaft?“. Im Verbund mit zwölf Universitäten wurde dieses Thema im Sommersemester 2025 in acht Vorträgen von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachdisziplinen behandelt. Die Vorträge wurden jeweils per Livestream von der Heimatuniversität des/

der Vortragenden übertragen. Im Anschluss an die Vorträge konnten sich Seniorstudierende aller Standorte an der Diskussion beteiligen.

Die erfolgreiche Kooperation von Studieren 50 Plus mit dem Programm „Nau Gran“ der Universität Valencia sowie der Universität de Bourgogne Europe im Rahmen der FORTHEM Alliance wurden auch 2025 fortgesetzt. Teilnehmende der drei Universitäten konnten an kostenlosen Online-Lehrveranstaltungen teilnehmen. Im Sprachtandem Spanisch-Deutsch wurde der sprachliche und kulturelle Austausch von zwei Dozierenden aus Mainz bzw. Valencia begleitet. Das zweite Sprachtandem Französisch-Deutsch bot den Teilnehmenden die Möglichkeit des sprachlichen und kulturellen Austauschs mit Dijon. Im Oktober 2025 fand die erste Gruppenreise nach Dijon statt (weitere Informationen vgl. S. 60; Mobility for Lifelong Learners).

Anzahl der Belegungen im Bereich „Studieren 50 Plus“ 2021–2025



PROGRAMMBEREICH „BERATUNG UND COACHING“



Das ZWW baut den Bereich Beratung und Coaching gezielt zu einem Schwerpunkt seines Angebotes aus.

Zum Programmbereich gehören die Zertifikatsstudien (CAS) „Personenbezogene Beratung professionalisieren“, „Qualifizierung zum Coach/zur Coachin“ sowie „Organisationsentwicklung: Systemisch und Agil“.

Seit 2023 führt das ZWW die Qualifizierungsreihe **„Personenbezogene Beratung professionalisieren: Qualifizierung zum/zur Berater*in“** durch. Das Zertifikatsstudium bietet eine zielgruppenübergreifende, modularisierte und damit weitestgehend flexible Ausbildung.

Aufbauend auf vier Modulen der Basisqualifizierung, in der zielgruppenübergreifend beraterische Grundkompetenzen vermittelt werden, wählen die Teilnehmenden im Anschluss daran themenspezifische Fachmodule je nach individuellem Weiterbildungsbedarf. Methodenseminare stehen neben zielgruppenspezifischen Angeboten ebenso zur Auswahl wie thematisch orientierte Seminare, beispielsweise Umgang mit Krisen oder Systemische Beratung.

Die berufsbegleitenden Seminare der Weiterbildungsreihe umfassen Selbstlernphasen, Fallarbeiten, verschiedene Formen kollegialer Beratung und das Lernen in selbstorganisierten Gruppen. Zudem spielt die Reflexion der Beratungspraxis eine wichtige Rolle. Die Teilnehmenden arbeiten als Lehrkräfte, in der Suchtberatung, bei Bildungsträgern oder als Studien(fach)beratende an Hochschulen. Die GiBeT e.V. (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen) erkennt die Qualifizierung in ihrem Fortbildungszertifikat an.

Im Jahr 2025 durchliefen 13 Teilnehmende den dritten Zyklus. Am Abschlusskolloquium im Dezember 2025 nahmen 16 Personen teil, wovon 14 Teilnehmende des CAS „Personenbezogene Beratung professionalisieren“ waren und weitere vier Personen den Abschluss des ehemaligen CAS „Erkundungsgänge für Hochschulberatende“ abschlossen.

Insgesamt gab es im Rahmen der Qualifizierung „Personenbezogene Beratung: Qualifizierung zum/zur Berater*in“ 183 Teilnahmen in dreizehn Veranstaltungen mit einem Umfang von 185 Unterrichtsstunden.





Das **Zertifikatsstudium „Qualifizierung zum Coach/zur Coachin“** erfreut sich reger Nachfrage. Die Reihen waren zu 100 % ausgebucht, trotz eines wachsenden Weiterbildungsmarktes, wie regelmäßige Recherchen ergeben. Die Qualität des Angebots hat sich herumgesprochen, das ist der entscheidende Werbeeffekt, wie Interessierte, die auf das Angebot des ZWW gestoßen sind, uns bestätigen. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2025 das Angebot ausgeweitet und ein zweites Dozierenden-Team engagiert.

Aus methodischen Gründen (Gruppenarbeit und kollegiale Beratung, Betreuungsrelation) werden bewusst nur maximal 18 Teilnehmende je Durchgang angenommen.

Coaching als zeitlich begrenzte, professionelle und methodengeleitete Form individueller beruflicher Beratung hat eine zentrale Bedeutung erlangt.



Teilnehmende des CAS „Qualifizierung zum Coach/zur Coachin“ im Jahr 2025. Foto: © ZWW

Aspekte der Berufsentwicklung und der Karriereplanung gehören ebenso zu den klassischen Coachinganlässen wie die Frage nach der Ausgestaltung neuer beruflicher Aufgabebereiche, der Führungsrolle, des Umgangs mit schwierigen beruflichen (Konflikt-)Situationen und der Gefährdung durch Burnout. Coaching ist immer ziel-, lösungs- und ressourcenorientierte Prozessberatung mit dem Ziel der Verbesserung der Selbstregulationsfähigkeit durch Optimierung der Problemlösungs- und Lernfähigkeit des Coachees.

Die Weiterbildung vermittelt die Basiskompetenzen zur Anwendung dieses Beratungskonzeptes und legt dabei auf drei Aspekte ein zentrales Augenmerk:

- Grundhaltungen und ethische Leitlinien im Coachingprozess
- Theoretische Grundlagen verschiedener Beratungsansätze in ihrer Bedeutung für Coaching
- Methodisches Handwerkszeug für die Praxis des Coachings

Insgesamt gab es in dem Coaching-Angebot 232 Teilnahmen in elf Veranstaltungen mit einem Umfang von 206 Unterrichtsstunden. Als Ergänzung zum Zertifikatsstudium bieten wir zudem ergänzende Fachmodule an. Diese umfassten neun Angebote, von denen eins im Jahr 2025 durchgeführt wurde.



Das **Zertifikatsstudium „Organisationsentwicklung: Systemisch und Agil“ (CAS)** wird ebenfalls seit seiner Einführung sehr gut angenommen, alle Angebote waren zu 100 % ausgelastet. Im Jahr 2025 verzeichnete das ZWW insgesamt 248 Belegungen in 15 Veranstaltungen mit 291 Unterrichtsstunden. Wie im Coaching wurde auch hier ein weiteres Dozierenden-Team hinzugezogen. Um das hohe Niveau der Reihe zu halten, werden, auch in diesem CAS, bewusst nur maximal 18 Teilnehmende je Durchgang angenommen.

Die Weiterbildung vermittelt die Kompetenzen zur Tätigkeit als Organisationsentwickler*in und legt auf drei Aspekte ein zentrales Augenmerk:

1. Die Haltung: Die Grundhaltungen des Organisationsentwicklers/der Organisationsentwicklerin
2. Das Wissen: Theoretische Grundlagen von Organisationsentwicklung, Organisationsstrukturen, Prozessen und Phasen der Veränderung und möglicher Konflikte im Prozess
3. Das Handeln: Methodenkompetenz – Die Vermittlung von und Übung mit den Instrumenten der Organisationsentwicklung

Die Weiterbildung findet auf drei Lernebenen statt, die eng miteinander verknüpft sind.

1. Lernebene

Fünf dreitägige Seminare zur Vermittlung theoretischer Hintergründe und methodischer Kompetenzen und ein zweitägiges Kolloquium.

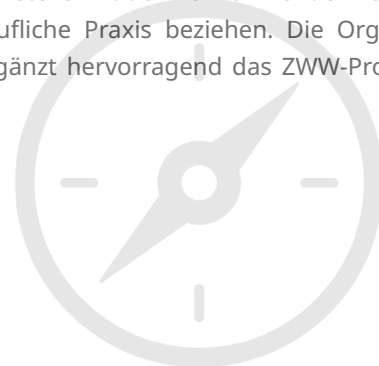
2. Lernebene

Eigenverantwortliche Initiierung, Planung, Durchführung und Evaluation eines Veränderungsprojekts in einer Projektgruppe. Schriftliche Aufbereitung in Form einer Studienarbeit durch die Projektgruppe.

3. Lernebene

Individuelle Reflexion der eigenen Haltung als Organisationsentwickler*in und Austausch mit einem Lernbuddy.

Bei der Zusammensetzung des Lehrkörpers wird darauf geachtet, dass immer wieder Gastreferent*innen aus der Praxis die Theorieteile mit den Teilnehmenden reflektieren und auf die berufliche Praxis beziehen. Die Organisationsentwicklung ergänzt hervorragend das ZWW-Profil im Bereich Beratung.



FACHWEITERBILDUNG „GESUNDHEITS- UND (KINDER)KRANKENPFLEGER*IN FÜR DIE PFLEGE IN DER ONKOLOGIE“ (MAS)



Mit insgesamt mind. 770 Theorie- und ca. 1.900 Praxisstunden ist die Fachweiterbildung „Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegerin für die Pflege in der Onkologie“ das umfangreichste Angebot des ZWW. Sie richtet sich an examinierte Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegerinnen, Altenpfleger*innen sowie Pflegefachfrauen und -männer, mit mindestens sechs Monaten Berufserfahrung in der Onkologie.

Die Weiterbildung, die als MAS eingestuft ist, ist interdisziplinär konzipiert und orientiert sich am aktuellen Stand der Medizin und Pflegeforschung. Im Jahr 2025 befand sich der vierte Durchgang der Weiterbildung in der Mitte ihrer Laufzeit: Gestartet im Juni 2024, absolvierten die sechs Teilnehmenden im vergangenen Jahr mehrere Modulprüfungen und nähern sich mit jeder Blockwoche dem Abschluss. Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der Fachweiterbildung Pflege in der Onkologie insgesamt 13 Veranstaltungen mit 102 Belegungen im Umfang von 640 Unterrichtsstunden durchgeführt. Dabei erwerben die Teilnehmenden insgesamt vier

berufsqualifizierende Zertifikate: Neben dem Hauptzertifikat, das einerseits mit ECTS-Leistungspunkten versehen und andererseits von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) anerkannt ist, sind zwei weitere Abschlüsse integriert – „Palliative Care“ sowie „Fachkraft für Qualitätsmanagement“. Ab dem nächsten Zyklus (Start: Januar 2027) erfolgt die Anerkennung und Akkreditierung durch die Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, was den Übergang in ein landesweites Qualitäts- und Anerkennungssystem markiert.



uct | Universitäres Centrum für
Tumorerkrankungen MAINZ

Besonders der Palliative-Care-Kurs stößt auf großes Interesse und kann auch einzeln, also unabhängig von der Fachweiterbildung, belegt werden. Für das im Jahr 2025 in die Fachweiterbildung integrierte Angebot kamen elf weitere Teilnehmende hinzu. Dies ist nicht zuletzt der renommierten Leitung durch Michaela Hach zu verdanken, die u. a. als Mitherausgeberin des Lehrwerks „Palliative Care: Kernkompetenzen für die Pflegepraxis“ (Hrsg. v. Kern/Gasper/Hach, 2023) eine hohe Anerkennung genießt. Unterstützt wird Frau Hach in ihren Kursen von ihrem ausgebildeten Therapiehund Obelix, der zusätzlich zu einer angenehmen Lernatmosphäre beiträgt.

Die Weiterbildung verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit besonderem Fokus auf Kommunikation und Beratung. Ein eigenes Modul zu diesem Thema erfreut sich großer Beliebtheit, da es gezielt psychosoziale, kommunikative und ethische Kompetenzen stärkt. Neben der kollegialen Beratung trägt es dazu bei, die Teilnehmenden beruflich weiter zu professionalisieren. Pflegekräfte sind oft die ersten Ansprechpartner*innen für Erkrankte und Angehörige – sei es bei der Übermittlung schwerer Diagnosen („breaking bad news“) oder bei der Unterstützung in schwierigen emotionalen Situationen.

Hinweise und Verbesserungsvorschläge von Teilnehmenden und Lehrenden fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Weiterbildung ein. Das Feedback wird daher auch bei der Konzeption und zukünftigen Umsetzung der Fachweiterbildung nach der Landespflegekammer RLP herangezogen und bestmöglich berücksichtigt.

Im Jahr 2025 wurde ein weiterer Kurs, der in die Fachweiterbildung integriert ist, konzipiert: Breast Care Nurse. Das Modul gibt Pflegefachkräften ein tiefes Verständnis dafür, was Brustkrebspatient*innen im Alltag bewegt – von Diagnose bis Nachsorge. Dabei geht es u. a. um psychosoziale Unterstützung, Selbstmanagement und die wichtige Rolle der Breast Care Nurse. Dieser Kurs wird ab 2026 buchbar sein.



Teilnehmende der Weiterbildung „Palliative Care“ mit Seminarhund Obelix. Foto: © ZWW

STARK IN FÜHRUNG – FEMALE LEADERSHIP (CAS)



In dem maßgeschneiderten, branchenübergreifendem und berufsbegleitenden Entwicklungsprogramm werden weibliche (Nachwuchs-)Führungskräfte auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet. Das Ziel des Entwicklungsprogramms „Stark in Führung - Female Leadership“ ist es, Frauen für Führungspositionen zu qualifizieren und damit den Fachkräftebedarf in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) langfristig zu sichern.

Unter dem Namen „Führungskompetenz- Weibliche Nachwuchsführungskräfte fördern, Unternehmen stärken“ startete die Weiterbildung erstmals 2013 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen (IHK). Mit einem Relaunch im Jahr 2022 wurde die Reihe an die aktuellen Bedarfe von Führungskräften angepasst und seitdem mit erweiterten Inhalten angeboten.

Mit Abschluss der Weiterbildung am 11. Dezember 2025 erhielten 13 Teilnehmerinnen das IHK-Zertifikat „Stark in Führung – Female Leadership“ sowie gleichzeitig das mit 16 ECTS-Punkten bewertete Universitätszertifikat. Das Entwicklungsprogramm entspricht den bundeseinheitlichen Qualitätsstandards der Industrie- und Handelskammern und baut gleichzeitig auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen der Personal- und Organisationsentwicklung auf. Das ZWW verfolgt diese Strategie der „Doppel-Akkreditierung“ (hochschulisch und im jeweiligen Berufsverband) auch in anderen Zertifikatsangeboten.



IHK Rheinhausen

Zu den behandelten Themenbereichen gehören unter anderem Persönlichkeitsentwicklung und Selbstmanagement, Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Kommunikation, Reflektion des eigenen Führungsverhaltens, Instrumente zur Steuerung der Teamarbeit sowie Strategien zur Konfliktbewältigung und -Prävention. Die Qualifizierung beinhaltet zwei Kompetenzbilanzierungen nach KODE®, die jeweils zu Beginn und zum Ende durchgeführt werden. Ein begleitendes Coaching zielt ab auf aktuelle Problemstellungen im Arbeitsalltag der Teilnehmerinnen und dient der Vorbereitung auf konkrete Führungssituationen. Ziel ist es, Strategien zu entwickeln, um mit individuellen Führungssituationen adäquat umgehen zu können.



Die Teilnehmerinnen des CAS „Stark in Führung“ im Jahr 2025.
Foto: © ZWW

GENDER WORKING (CAS)

Die Zertifikats-Weiterbildungsreihe Gender Working beschäftigt sich mit Fragen der beruflichen Gleichstellung unter besonderer Berücksichtigung des Gender-Aspektes. Dabei sollen die Teilnehmenden durch die Erweiterung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen zu Expertinnen und Experten im Gleichstellungsprozess qualifiziert werden. Innerhalb der Weiterbildung wird eine Brücke zwischen Wissensvermittlung, persönlicher Weiterentwicklung und Umsetzung in die Praxis geschlagen.

Hauptzielgruppe des Weiterbildungsprogramms sind Gleichstellungsbeauftragte, die nach dem Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz (LGG) bestimmt sind. Ihnen bietet das Programm wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte

Angebote, die direkt an ihren Problemlagen ausgerichtet sind. Mit der Gender Working-Reihe unterstützen wir seit 1996 Gleichstellungsbeauftragte, indem wir für diese Weiterbildungsangebote ausrichten und sie bei der Erfüllung ihrer Aufgabe beraten und begleiten. Im Jahr 2025 gab es fünf Angebote, von denen vier durchgeführt wurden. Zudem wurden zwei Inhouse-Veranstaltungen durchgeführt zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“. Den Abschluss im CAS legte eine Teilnehmerin ab.

Insgesamt nahmen 105 Personen am Weiterbildungsprogramm teil.



Doris Eyl-Müller, Dozentin bei Gender Working
© ZWW

TRAIN THE TRAINER (CAS)



Die Qualifizierung von Trainerinnen und Trainern in der Erwachsenenbildung ist weiterhin nur begrenzt reguliert, wodurch die fachliche und didaktische Qualität der Lehrenden stark variieren kann. Vor diesem Hintergrund wurde das Weiterbildungsprogramm „Train the Trainer“ gezielt weiterentwickelt, um einen Beitrag zur Qualitätssicherung und Professionalisierung in diesem dynamisch wachsenden Feld zu leisten. Im Zuge einer umfassenden Überarbeitung von Kursstruktur und Prüfungsordnung wurde der Workload auf 450 Stunden angepasst, was 15 Leistungspunkten im European Credit Transfer System (ECTS) entspricht.

Im Jahr 2025 ging die Nachfrage nach dem Zertifikatskurs „Train the Trainer: Lehren lernen“ (CAS TTT), der in Kooperation mit den Volkshochschulverbänden Rheinland-Pfalz und Hessen angeboten wird, leicht zurück. Mit insgesamt 92 Belegungen in acht Veranstaltungen bestätigt sich zwar weiterhin die Relevanz des Programms. Gleichzeitig lässt sich erkennen, dass sich die aktuell angespannte wirtschaftliche Lage in einer erhöhten Zurückhaltung bei Buchungen niederschlägt.

Ein zentraler Entwicklungsschritt des CAS ist die engere Verzahnung von Wissenschaft und Praxis durch die Kooperation mit der Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Studierende können das Zertifikat „Train the Trainer“ nun bereits studienbegleitend erwerben. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Erwachsenenbildung umfasst das Programm auch eine Hospitation in einem zweitägigen Modul, die den Transfer von Theorie in die Praxis gezielt unterstützt.

Die Integration der Studierenden wurde von den berufstätigen Teilnehmenden besonders positiv aufgenommen. Hervorgehoben wurden insbesondere der gewinnbringende Austausch zwischen unterschiedlichen Erfahrungsniveaus sowie die Erweiterung der Perspektiven im Seminar. Insgesamt wurde die Neuerung als klare Bereicherung wahrgenommen und trägt dazu bei, angehende Erwachsenenbildnerinnen und -bildner frühzeitig und praxisnah auf die didaktischen Anforderungen ihres Berufsfeldes vorzubereiten.



VIelfALT IM BERUFSLEBEN (VIBES). QUALIFIZIERUNG ZUM/ZUR DIVERSITY MANAGER*IN (CAS)



Die Weiterbildung „Vielfalt im Berufsleben – Qualifizierung zum/zur Diversity Manager*in“ qualifiziert Fach- und Führungskräfte dafür, Diversität in ihren Organisationen professionell zu gestalten und Prozesse von inter-/transkultureller Öffnung in der eigenen Institution zu initiieren und zu begleiten.

Im Jahr 2025 wurde dieses Angebot neu konzipiert und in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen auf den Weg gebracht.

Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein mit 12 ECTS-Punkten bewertetes Universitäts-Zertifikat sowie das IHK-Zertifikat „Diversity-Manager*in“ und verfügen über eine theoretisch fundierte und sogleich praxisorientierte Qualifikation, die sie befähigt, Diversity-Management-Prozesse in ihren jeweiligen Organisationen eigenverantwortlich zu steuern.

Die Qualifizierung weckte bereits im Vorfeld großes Interesse bei Teilnehmenden aus der öffentlichen Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der freien Wirtschaft. Der erste Zyklus startete im Februar 2026.



Vielfalt als Erfolgsfaktor: Ihre Qualifizierung zum/zur Diversity Manager*in (ViBes 2026)

Das CAS-Programm „Vielfalt im Berufsleben“ (ViBes) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bereitet Fachkräfte darauf vor, Diversität als strategische Ressource zu nutzen. In sieben Modulen erwerben die Teilnehmenden transkulturelle Kompetenzen und rechtliches Wissen, um Inklusion professionell in Organisationen zu verankern.

DER WEG ZUR PROFESSIONALISIERUNG (LERNEBENEN)



THEORIE & METHODEN-KOMPETENZ
Sechs Seminare vermitteln Grundlagen der Organisationsentwicklung und transkulturelle Handlungskompetenzen.



TRANSFER IN DIE EIGENE PRAXIS
Erarbeitung eines individuellen Praxisprojekts basierend auf Fragestellungen aus dem eigenen Berufsalltag.



REFLEXION & ABSCHLUSS
Erstellung einer Portfolioarbeit und Präsentation der Ergebnisse in einem öffentlichen Abschlusskolloquium.

IHR MEHRWERT & ZERTIFIZIERUNG

Universität-Zertifikat (12 ECTS)
IHK-Zertifikat „Diversity-Manager*in“

FLEXIBLES ONLINE-FORMAT

Der Durchgang 2026 wird für maximale zeitliche Flexibilität komplett online angeboten.



EXKLUSIVE LERNGRUPPEN
Intensive Betreuung durch eine begrenzte Gruppengröße von maximal 18 Teilnehmenden.

TERMINÜBERSICHT 2026

Überblick über den zeitlichen Ablauf der Qualifizierung

MODUL 1 & 2: GRUNDLAGEN & RECHTLICHE ASPEKTE	MODUL 3 – 6: TRANSKULTURELLE KOMPETENZ & PRAXIS	MODUL 7: PROJEKTABSCHLUSS & KOLLOQUIUM
Feb. – April 2026	Mai – Sept. 2026	30. Oktober 2026

Visuelle Zusammenfassung des Angebots, erstellt mit dem Tool NotebookLM

© NotebookLM

LEHRKRÄFTEFORTBILDUNG



Die Angebote für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften sind am ZWW so konzipiert, dass sie unterschiedliche Bedarfe, Schulformen und Fachrichtungen berücksichtigen. Im Programm sind sowohl Veranstaltungen zu finden, die sich gezielt an Lehrkräfte der weiterführenden und berufsbildenden Schulen richten, als auch Angebote für die Sekundarstufe I und II. Je nach Thema und Ausrichtung werden darüber hinaus auch Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen adressiert. Mit dem Start des Weiterbildenden Studiums DaF/DaZ erweitert sich unser Angebot nun auch um Lehrkräfte aus der Erwachsenenbildung. Ein besonderes Augenmerk liegt im Schuljahr 2025/26 auf der Wiederbelebung des persönlichen Austauschs: Viele Veranstaltungen fanden in Präsenz auf dem Campus der JGU statt.

Inhaltlich deckt das Programm ein breites Themenspektrum ab. Besonders nachgefragt waren Angebote zu schulängstlichem Verhalten und Depression, selbstschädigendem Verhalten – Essstörung und Selbstverletzung –, Neurodivergenz im Klassenzimmer und Achtsamkeit im beruflichen Alltag sowie der Einsatz Künstlicher Intelligenz im Unterricht. Vergleichsweise geringere Nachfrage verzeichneten hingegen Angebote zu Demokratiebildung, Kommunikation und Stimm- und Sprechtraining. Insgesamt nahmen im Jahr 2025 1000 Lehrkräfte an den vielfältigen Veranstaltungen teil.



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG



Rheinland-Pfalz
PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT



FORTBILDUNGEN FÜR LEHRKRÄFTE Schuljahr 2025/26



September 2025	Januar 2026	Deutsche als Zweitsprache für Lehrkräfte an Lebenshilfe
Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft Termin: 26.09.2025, 14:00-18:00 Uhr Leitung: Dr. Michael Böger Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen	Mental Health bei Schülerinnen und Schülern Umgang mit schulärztlichen Verordnungen, möglicher Psycho- und Ergotherapie Termin: 16.01.2026, 10:00-13:00 Uhr Leitung: Dr. Sabine Schöler Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Deutsch als Zweitsprache für Lehrkräfte an Lebenshilfe Termin: 01.09.2025, 14:00-18:00 Uhr Leitung: Dr. Michael Böger Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen
Fachbegleitung für Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer Termin: 01.09.2025 Leitung: Ulf Riedel/Philipp - Ineska Franzen Zielgruppe: Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer	Virtuelle Realität im Klassenzimmer: Potenziale, Praxis und Perspektiven Termin: 02.01.2026, 14:00-16:00 Uhr Leitung: Dr. Sabine Schöler Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen	Grundlagen Modul 11 (Präsenz) Termin: 28. und 29.01.2026, 09:30-15:30 Uhr Fortgeschritten Modul 23 (Präsenz) Termin: 24. und 25.02.2026, 09:30-15:30 Uhr
Ökonomie 2025 Resonanz im Unterricht: Der Schlüssel zu motivierten Lernenden Termin: 07.10.2025, 14:00-17:30 Uhr Leitung: Christa Söll Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Digitale Ethik: Leben in vernetzten Welten (Präsenz) Termin: 24.02.2026, 14:30-17:30 Uhr Leitung: Hans-Dieter Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen	Basiskonzepte: Grammatik und Wortschatz Modul 6 (Präsenz) Termin: 17. und 18.02.2026, 09:30-15:30 Uhr
Lernstrategien verstehen und anwenden (Präsenz) Termin: 28.10. und 04.11.2025, jeweils 14:00-17:30 Uhr Leitung: Dr. Ingrid Schmitt Zielgruppe: Lehrkräfte Sekundarstufe I & II aller Fächer	Neurodivergenz im Klassenzimmer Termin: 02.02.2026, 09:30-16:00 Uhr Leitung: Kathrin Schmitt Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Zweitermodule Kommunikative Interaktion im DaZ-Unterricht (Modul 12) (Präsenz) Termin: 04.03.2026, 09:30-15:30 Uhr Einführung in die Alphaselbstlehre (Modul 11) (Präsenz) Termin: 28.10.2025, 09:30-15:30 Uhr
Die Macht der Stimme: Wie erweitert oder verkümmert sprechen (Online) Termin: 08.10.2025, 15:00-17:00 Uhr Leitung: Christa Söll Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Achtung bei Schulleistungen Termin: 24.02.2026, 09:30-16:00 Uhr Leitung: Hans-Dieter Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Phonetik (Modul 10) (Präsenz) Termin: 15.04.2026, 09:30-15:30 Uhr Interpreting and Bilingual Communication (Modul 9) (Präsenz) Termin: 05.05.2026, 09:30-15:30 Uhr
November 2025 Mehr als Worte - Erfolgreiche Kommunikation für Lehrkräfte Termin: 11.11.2025, 10:00-14:00 Uhr Leitung: Christa Söll Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Methodenpraxis im Unterricht: gezielt nutzen - Teamübergang als Ressource für Lernprozesse Termin: 17.09.2025, 14:00-17:00 Uhr Leitung: Paula Hill Zielgruppe: Lehrkräfte Sekundarstufe I & II aller Fächer	Methoden und Materialien (Modul 10) (Präsenz) Termin: 28.05.2026, 09:30-15:30 Uhr Texten und Proben (Modul 7) (Präsenz) Termin: 17.08.2026, 09:30-15:30 Uhr Wörterbuch und Fremdwörter (Modul 13) (Präsenz) Termin: 27.08.2026, 09:30-15:30 Uhr
Konferenzförderung im Unterricht Termin: 04.11.2025, 09:30-12:00 Uhr Leitung: Kathrin Schmitt & C. Söll Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Ma 2025 Texte schreiben im Fachunterricht Termin: 02.05.2026, 14:00-17:00 Uhr Leitung: Dr. Sabine Schöler Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen	Echtzeitliche Sprachanwendung (Modul 10) (Präsenz) Termin: 24.05.2026, 09:30-15:30 Uhr Lehreranalysen (Modul 10) (Präsenz) Termin: 25.11.2026, 09:30-15:30 Uhr Methoden und Materialien (Modul 10) (Präsenz) Termin: 28.05.2026, 09:30-15:30 Uhr
Goodnotes im Unterricht: Digitale Notizen effizient nutzen Termin: 20.11.2025, 15:30-17:30 Uhr Leitung: Dr. Ingrid Schmitt Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen	Lehren, wenn alles im Wandel ist - Didaktik für die Zukunft Termin: 15.02.2026, 09:30-16:30 Uhr Leitung: Hans-Dieter Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Einführung in die Alphaselbstlehre (Modul 11) (Präsenz) Termin: 28.10.2025, 09:30-15:30 Uhr Methoden und Materialien (Modul 10) (Präsenz) Termin: 28.05.2026, 09:30-15:30 Uhr
Handlungskompetenz im Umgang mit neuem Wissen: Ein Weg zum selbstständigen und eigenständigen Lernen, Schützen und Handeln (Online) Termin: 04.12.2025, 14:00-17:00 Uhr Leitung: Carina Heide Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen	Anwendungswerkzeuge unter: 	Erwerb eines DaZ-Zertifikats (12 CP) möglich!
Dezember 2025 K3 im Unterricht - Zeit sparen, besser fördern, gezielt Rückmeldung geben Termin: 03.12.2025, 09:30-16:30 Uhr Leitung: Lutz Böger Zielgruppe: Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen	Weitere Informationen unter www.uni-mainz.de/lehrkraeftefortbildungen/	



Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Der Bereich Deutsch als Zweitsprache stellt weiterhin einen zentralen Schwerpunkt im Weiterbildungsportfolio des ZWW dar. Auch im Berichtsjahr wurde ein breites Spektrum an Angeboten realisiert, darunter insbesondere die modular aufgebaute Qualifikationsreihe, die sich gezielt an Lehrkräfte an weiterführenden Schulen sowie an Leiterinnen und Leiter von Seiteneinsteigerklassen richtet. Durch die flexible Struktur der Reihe können Teilnehmende passgenau auf ihre jeweiligen Bedarfe zugeschnittene Qualifizierungspfade verfolgen.

Ergänzend zu den offenen Formaten wurden zahlreiche Inhouse-Schulungen durchgeführt, wobei ein inhaltlicher Schwerpunkt auf dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht lag. Die Verbindung von sprachdidaktischen Fragestellungen mit aktuellen technologischen Entwicklungen stieß auf großes Interesse bei den Bildungseinrichtungen.

Die Nachfrage nach den Angeboten im Bereich Deutsch als Zweitsprache blieb durchgehend sehr hoch. Die zugleich erreichte sehr hohe Durchführungsquote unterstreicht die Relevanz und Verlässlichkeit des Programmbereichs. Insgesamt bestätigt sich damit erneut die besondere Bedeutung dieses Themenfeldes für das ZWW.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den bundesweit nachgefragten schulinternen Inhouse-Fortbildungen. In Kooperation mit verschiedenen Schulämtern werden kontinuierlich passgenaue Fortbildungen entwickelt, die je nach Bedarf online oder in Präsenz durchgeführt werden und sich individuell an den schulspezifischen Bedarfen orientieren.



WEITERBILDENDES STUDIUM DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE/ZWEITSPRACHE (DAS)



Mit dem Weiterbildenden Studium Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (WS DaFZ) wird seit Februar 2025 erstmalig ein Diploma of Advanced Studies (DAS) am ZWW angeboten. Mit insgesamt 30 Leistungspunkten (LP) entspricht es der Niveaustufe DQR 7 bzw. EQR 7.

Das WS DaFZ richtet sich an Lehrkräfte, Fachpersonal sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die sich im Bereich der Erwachsenenbildung (berufsbegleitend) weiterbilden möchten. Es ist durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Äquivalent zur Zusatzqualifizierung DaZ anerkannt und wird als „einschlägig anerkanntes DaF/DaZ-(Hochschul-)Zertifikat“ im Sinne der Matrix: Zulassungskriterien für Lehrkräfte zum Integrationskurs gewertet. Somit qualifiziert das WS DaFZ für die Lehrtätigkeit in den Integrationskursen des Bundes. Damit sind unsere Absolventinnen und Absolventen bestens qualifiziert, um in Deutschland in Integrationskursen zu unterrichten sowie in weiteren Kontexten der Erwachsenenbildung weltweit DaFZ zu lehren.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, dem Hueber Verlag und der mint Academy, wurde das WS DaFZ in enger Zusammenarbeit konzeptioniert. Hieraus hervor gingen ein eigens für das WS DaFZ von den Lehrenden für die Teilnehmenden erstellter Reader „Kompetent DaFZ unterrichten – Grundlagenwissen für Sprachlehrkräfte in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, welcher im Juli 2025 im Hueber Verlag erschienen ist. Die mint Academy erstellte didaktisch hochwertig aufbereitete Moodle-Kurse, die in Kombination mit den synchronen Online-Seminaren eine weltweite Teilnahme am WS DaFZ ermöglichte, und somit dem globalen Mangel an Deutschlehrenden entgegenwirkt.

Mit dem Start der ersten Reihe des WS DaFZ im Februar 2025, der zweiten Reihe im Oktober 2025 sowie weiteren Reihen im Jahr 2026 leistet das ZWW gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern einen wichtigen Beitrag in der wissenschaftlichen Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die eine Verzahnung aus wissenschaftlicher Fundierung und praxisnaher Vorbereitung auf die Lehrtätigkeit in Sprachkursen bildet.



Das Team des WS DaFZ auf der Frankfurter Buchmesse. (15.10.2025)
Foto: © privat

Hueber Freude an Sprachen



INHOUSE-VERANSTALTUNGEN:

Interkulturelle Trainings und Diversity Trainings für Studierende, Lehrende und weitere Interessengruppen



Das ZWW bietet auf Nachfrage Interkulturelle Trainings und Diversity Trainings auch als Inhouse-Veranstaltung für Studierende, Lehrende und weitere Interessengruppen der eigenen Fachbereiche, aber auch externe Institutionen, an. Im Jahr 2025 waren dies insgesamt fünf Trainings, an denen insgesamt 41 Studierende teilgenommen haben.

Die Trainings in diesem Jahr haben in den Bereichen Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Soziale Arbeit sowie im Rahmen der Frühjahrsuniversität der JGU stattgefunden. Ziel der Angebote war es, Teilnehmende für die eigene sowie für fremde kulturelle Prägungen zu sensibilisieren und sie gezielt auf die Kommunikation und Kooperation in internationalen Studien- Arbeitskontexten, aber auch im Privatleben vorzubereiten.



Inhaltlich umfassten die Trainings grundlegende Einführungen in Kulturbegriffe und Kulturdimensionen sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Hochschul-, Wirtschafts- und Rechtskulturen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Reflexion kultureller Unterschiede zwischen Herkunftsländern der Teilnehmenden sowie auf spezifischen Merkmalen der deutschen Hochschul-, Wirtschafts- und Justizkultur. Ergänzend wurden länderspezifische Vergleiche, z. B. zwischen Frankreich und Deutschland, sowie praxisnahe Methoden, wie die Arbeit mit Critical Incidents eingesetzt, um den Transfer in konkrete Kommunikations- und Kooperationsituationen zu fördern.

Die Trainings boten zudem Raum für persönlichen Austausch, Kennenlernen und gemeinsame Reflexion. Dadurch wurde nicht nur interkulturelles Wissen vermittelt, sondern auch die Entwicklung von Handlungssicherheit im Umgang mit internationalen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen sowie Geschäftspartnern unterstützt.

NATURWISSENSCHAFTEN



2025 nahmen an den drei Fortbildungsveranstaltungen zu „Sicherheit in der Gentechnik für Projektleiter*innen und Beauftragte für die biologische Sicherheit gentechnischer Anlagen gemäß §28 GenTSV“ 102 Personen teil. Den inhaltsgleichen Kurs für Studierende des Masterstudiengangs Biomedizin besuchten 33 Teilnehmende.

Die Seminare wurden in Kooperation mit Dr. Christian Grimm und Dr. Constantin Gonsior, den Beauftragten für die Biologische Sicherheit von der Universitätsmedizin der JGU angeboten.

Im Bereich Strahlenschutz organisierte das ZWW zwei Veranstaltungen: Den Grundkurs zur „Fortbildung zum Fachkundennachweis nach §47 der Strahlenschutzverordnung“ schlossen im vergangenen Jahr 10 Teilnehmende ab, den Aktualisierungskurs besuchten 2025 14 Personen. Beide Strahlenschutz-Seminare wurden in Kooperation mit Dr. Christian Gorges vom Forschungsreaktor TRIGA Mainz angeboten.

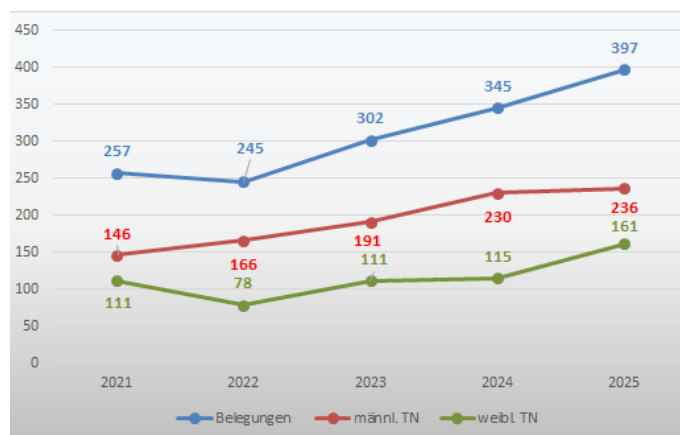


GASTHÖREN



Das ZWW ist für das Gasthörerstudium an der JGU verantwortlich. Die Gesamtzahl der an der JGU registrierten Gasthörer*innen stieg im Betrachtungszeitraum Wintersemester 2024/25 und Sommersemester 2025 weiterhin deutlich und lag insgesamt bei 397 Personen (2024: 345). Das ist eine Steigerung um 15,1 % im Vergleich zum Vorjahr und eine weitere Annäherung an das Vor-Pandemie-Niveau (2019: 460). Die Zahl der belegten Semesterwochenstunden sank allerdings auf 1842 (2024: 2269) Stunden, was darauf zurückzuführen ist, dass die einzelnen Gasthörenden weniger Veranstaltungen belegten.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2024 die Angebote der Fachbereiche 07 und 05 am stärksten nachgefragt. Im letzten Jahr haben 424 Lehrende der JGU ihre Veranstaltungen für Gasthörende geöffnet (2024: 357 Lehrende), fast 20 % mehr als im Vorjahr.



Anzahl der Belegungen im Bereich „Gasthören“ 2021–2025

Projekte und Aufträge auf EU-, Bundes- und Landesebene

Das ZWW wirbt seit vielen Jahren erfolgreich Drittmittel ein. Dazu gehören neben Landes-, Bundes- und EU-Projekten (Erasmus+) – letztgenannte mit multinationalen Kooperationen – auch Aufträge. Im Rahmen von Projekten werden neue Themen identifiziert, die Marktsituation bzw. das Annahmeverhalten erprobt und, je nach Ergebnis, diese Angebote dann in das reguläre ZWW-Angebot dauerhaft überführt.

SILVER SURFER-FACHTAGUNG 2025: „Intelligent mit KI umgehen – so wird KI zum digitalen Helfer“



Am 23.07.2025 fand bereits die elfte Silver Surfer-Fachtagung in Kooperation mit der Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ des MASTD sowie der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest und anderen Kooperationspartnern als Präsenzveranstaltung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt. An der Fachtagung teilgenommen haben 116 Ehrenamtliche aus Rheinland-Pfalz sowie zahlreiche weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Für viele ältere Menschen ist der Umgang mit Internet, PC und mobilen Endgeräten noch immer keine Selbstverständlichkeit. In Rheinland-Pfalz sind es insbesondere Ehrenamtliche, die die benötigte Hilfestellung bieten. Als Internet-Tutorinnen und -Tutoren in PC- und Internettreffs sowie als Digital-Botschafterinnen und -Botschafter übernehmen sie eine tragende Rolle, um mit vielfältigen Angeboten vor Ort, den sicheren Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Ziel der Fachtagung war es auch im vergangenen Jahr, den PC- und Internettutorinnen und -tutoren sowie Digital-Botschafterinnen und -botschafter die Möglichkeit zu bieten, ihr fachliches Wissen weiter auszubauen, eine stärkere Vernetzungsplattform zu bieten und neue Methoden für die ehrenamtliche Tätigkeit zu vermitteln. Ein besonderes Augenmerk lag auf den immer mehr aufkommenden KI-Technologien. Auch wurden die Herausforderungen der voranschreitenden Digitalisierung, zum Beispiel im medizinischen Sektor (eRezept und ePA), im Rahmen einer Talkrunde mit Expert*innen beleuchtet.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden 2025 sowohl von Ministerin Dörte Schall vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz, sowie von Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Dr. Beate Hörr, Leiterin des ZWW der JGU, moderierte die Veranstaltung und leitete den Good-Practice-Talk zum Thema ePA. Dr. Markus Marquard (Universität Ulm) stellte in seinem Fachvortrag die Ergebnisse des Projekts „Digitale Bildungsprozesse für ältere Menschen in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe“ vor und zeigte auf, welche Schlüsse sich daraus für die ehrenamtliche Arbeit ziehen lassen. Nach dem Vormittagsprogramm gab es einen Ortswechsel in das Stiftungs- haus, wo die Workshops durchgeführt wurden und der Markt der Möglichkeiten während der Mittagspause Möglichkeit zu Austausch und Information bot.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



Thematisch fokussierte Workshops am Nachmittag boten praxisnahe Impulse und viel Raum für den Erfahrungsaustausch:

- Workshop 1: Methodenkoffer „Digital im Alltag“
- Workshop 2: Netzwerkarbeit im Ehrenamt
- Workshop 3: Von Qualitätsmedien über Social Media zu Fake News – Nachrichtenkompetenzen entwickeln und weitergeben
- Workshop 4: KI im Ehrenamt – So können ChatGPT und Co. in der Praxis helfen
- Workshop 5: KI – Wo begegnet sie uns im Alltag?

Im Anschluss zu den Workshops rundete ein Fachvortrag zum Thema „Von nützlichen Bots und digitalen Papageien. Wie umgehen mit KI in der Bildung“ die Tagung ab.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sowie der Beteiligten zeigen, dass sie sowohl mit den Fachvorträgen als auch mit den Workshops sehr zufrieden waren. Auch 2025 haben die Teilnehmenden wieder zum Ausdruck gebracht, wie wichtig ihnen das Netzwerken und die fachlichen Impulse im Rahmen der Fachtagung sind.



Ministerin Dörte Schall (Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung RLP), Dr. Beate Hörr (Leiterin ZWW), Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch (Präsident der JGU) und einige Teilnehmende der Silver Surfer-Fachtagung 2025.

Foto: © Stefan F. Sämmer, JGU

BRÜCKENMAßNAHME BILDUNG UND BERATUNG (B3)



Qualifizierungsangebot für zugewanderte Akademikerinnen aus der Pädagogik, Beratung oder Psychologie mit erweitertem Konzept

Das mit dem Integrationspreis Rheinland-Pfalz ausgezeichnete Projekt „Brückenmaßnahme Bildung und Beratung (B3)“ startete im Juli 2025 mit dem siebten Durchlauf.

Die Brückenmaßnahme richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen mit im Ausland erworbenem psychologischen, pädagogischen, sozial- oder geisteswissenschaftlichen Abschluss, die aufgrund struktureller Hürden und/oder rechtlicher Reglementierungen innerhalb ihres Berufsfeldes (noch) nicht qualifikationsadäquat beschäftigt sind. Dabei wurden im letzten und aktuellen Projektdurchlauf bewährte Modelle mit neuen Konzepten verbunden. Die Frauen absolvieren seitdem eine Qualifizierung zur Beraterin im sozialen Bereich, nehmen an einem berufsspezifischen DAZ-Sprachkurs mit Ziel C1-Niveau teil und durchlaufen eine Vielzahl an Workshops und Vorträgen zur Berufsvorbereitung, Persönlichkeitsentwicklung und Berufsfelderkundung. Seit 2024 liegt ein besonderer Fokus auf Digitalisierungstrends und der Stärkung der Medienkompetenz der teilnehmenden Frauen – auch im Hinblick auf einen reflektierten Umgang mit KI im Spracherwerb.

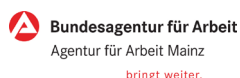
Die Teilnehmerinnen bearbeiten über die gesamte Maßnahme ein individuelles Portfolio zur Reflexion und Vertiefung der Lerninhalte und werden in ein unterstützendes Netzwerk eingebunden. Auszüge aus den Portfolios zum Thema „mein erstes Jahr in Deutschland“ finden Sie im Anschluss. Über die gesamte Dauer der Maßnahme werden die teilnehmenden Frauen zudem individuell begleitet und beraten. Berufsorientierende Praktika im Bereich Bildung, Beratung und Soziales runden das Angebot ab.

Das Projekt bereitet die Teilnehmerinnen darauf vor, als Beraterinnen im pädagogischen, sozialpsychologischen oder sozialen Bereich tätig zu sein. Es verhilft ihnen somit zur Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt und leistet einen relevanten Beitrag, um dem Fachkräftemangel in den oben genannten Arbeitsfeldern entgegenzuwirken. Die Weiterbildung wird durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) gefördert, Kooperationspartner*innen sind die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Mainz sowie das Jobcenter Mainz-Bingen. Zudem wurde ein großer Pool an Multiplikator*innen aufgebaut, wie beispielsweise aus Integrationsprojekten, die potenzielle Teilnehmerinnen an uns weiterleiten.

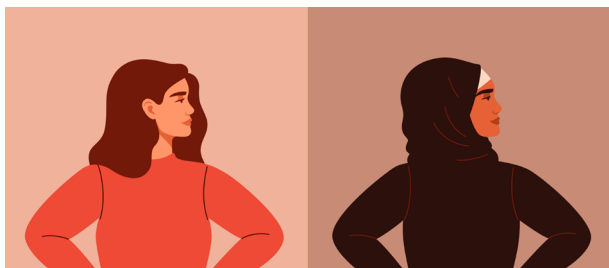
Gefördert vom:



Kooperationspartnerinnen und -partner:



In den ersten sechs B3-Generationen 2018-2024 haben insgesamt 113 Frauen die Qualifizierung in Mainz begonnen. Aktuell durchlaufen 15 Frauen in Mainz die Qualifizierung in der siebten Runde. In der aktuellen Gruppe wurde eine Zusammenarbeit mit dem ZWW Projekt FOOD Includes durchgeführt. Das Erasmus+ Projekt verfolgt das Ziel, innovative und flexible Lernmöglichkeiten im Bereich „Lebensmittel“ zu schaffen und damit eine stärkere soziale Eingliederung und bessere Qualifizierungsmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung zu fördern (S. 58). Die B3-Projektleitung band das FOOD Includes Konzept eines Kochbuches mit persönlichen Geschichten in die Portfolioarbeit der B3-Teilnehmerinnen ein. Es entstanden sehr persönliche Einblicke in die verschiedenen Kulturen und Bräuche. Interessierte können somit eine Vorstellung der Teilnehmerinnen, ihren Erinnerungen und Werten gewinnen. Für die B3-Gruppe war dieser Einblick in ein internationales Projekt sehr bereichernd.



© Mary Long – stock.adobe.com

Portfolioarbeit

Seit 2023 werden Leistungsnachweise für die Beratungsqualifizierung eingesetzt, die im Alltag gut umgesetzt werden können und gleichzeitig wichtige Kompetenzen für den späteren Beruf fördern. Statt einer Abschlussarbeit wurde daher eine maßnahmenbegleitende Portfolioarbeit mit kleinen kontinuierlichen Arbeitspaketen eingeführt. Zudem können die Teilnehmerinnen ihre Entwicklung während der Maßnahme nachvollziehen, was förderlich für ihr Verständnis vom lebenslangen Lernen ist. Da das Portfolio digital erstellt wird, erwerben die Teilnehmerinnen zudem wichtige Kompetenzen im Umgang mit geeigneten Tools der Dokumentation und setzten sich u. a. kritisch mit Fragen des Datenschutzes auseinander. Die Aufgaben im Portfolio sind eine Mischung aus Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit den erlernten Inhalten und Erfahrungen aus der Beratungsqualifizierung, den Workshops und der Praxisphase. Eine der Aufgaben ist die Reflexion des ersten Jahres in Deutschland. Die folgenden Auszüge aus vier Portfolios sollen einen Einblick in die persönlichen Erfahrungen der Frauen geben. Exemplarisch wurden vier Geschichten ausgewählt, die verschiedene Gründe der Zuwanderung nach Deutschland repräsentieren: Krieg, Unruhen und Verfolgung im eigenen Land sowie berufliche Karriere des Ehepartners.

MEIN ERSTES JAHR IN DEUTSCHLAND

Aufgabenstellung

Schreiben Sie in Ihrem e-Portfolio einen kleinen Bericht über Ihr erstes Jahr in Deutschland. Was waren Ihre Eindrücke? Welche Herausforderungen gab es und wie und wo haben Sie Hilfe bekommen? Gab es besondere Erfahrungen, die Sie gemacht haben?

Auszüge aus den Portfolios:

 Elena, Psychologin aus der Ukraine

Da ich wegen des Krieges meine Heimat verließ, um für meine Tochter und mich einen sicheren Ort zu finden, war mein Umzug spontan und ungeplant.

Und er unterscheidet sich von der Auswanderung, bei der ich bewusst nach Lettland zog und mich lange im Voraus darauf vorbereitete.

Wir hatten nichts dabei, nur einen Rucksack mit den Kleidern meiner Tochter und ihrem Lieblingsspielzeug, das sie an zu Hause erinnern würde.

Es war ein langer Evakuierungsweg.

Ich hatte nicht geplant, nach Deutschland zu gehen, aber es stellte sich heraus, dass wir nach Berlin gebracht wurden.

Es war der kalte März 2022, eine so graue und düstere Stadt. Das war mein erster Eindruck von der deutschen Hauptstadt.

Und ein so herzliches erstes Treffen mit einer unbekanntenen Freiwilligenfamilie, bei der meine Tochter und ich zum ersten Mal lebten.

Ich hatte keine Probleme mit der Kommunikation, da in Berlin fast jeder Englisch sprach. Aber nach dem Umzug in eine Kleinstadt änderte sich alles, da hier jeder nur Deutsch spricht.

Ich fühlte mich wie ein Baby, das noch nicht sprechen kann und war sehr unsicher.

Der Papierkram nahm viel Zeit in Anspruch und draußen begann der wirklich blühende Frühling.

In unserer gesamten Freizeit gingen meine Tochter und ich spazieren und betrachteten schöne Orte wie Weinberge, Stadtgärten und Schiffe, die auf dem Rhein fahren.

Bäume begannen zu blühen und das Gefühl von Angst und Sorge wich einem Gefühl von Sicherheit.

Dann bekam meine Tochter einen Platz im Kindergarten und ich ging zur Schule, um Deutsch zu lernen. Wir wuchsen und entwickelten uns parallel miteinander.

Jeden Tag erlebten wir neue Emotionen und viele Neuerungen, die wir teilten.

Es ist interessant, denn das Leben hier ist anders als das Leben zu Hause, neue Leute mit ihren Gewohnheiten.

Neue Traditionen, die wir lernten.

Auch neue Regeln, die uns nicht immer klar waren...

Duygu, Lehrerin aus der Türkei

Als ich vor drei Jahren nach Deutschland gekommen bin, war alles neu und ungewohnt für mich. Die Straßen, die Menschen, die Sprache – alles war anders als in meiner Heimat. Besonders beeindruckt hat mich die Organisation des öffentlichen Lebens: Pünktlichkeit, Ordnung und die Hilfsbereitschaft vieler Menschen. Gleichzeitig habe ich mich am Anfang oft fremd und unsicher gefühlt.

Die größte Herausforderung war natürlich die Sprache. Am Anfang konnte ich nur wenige Wörter verstehen, und einfache Situationen wie Einkaufen oder ein Gespräch mit Behörden waren sehr schwierig. Auch die Bürokratie in Deutschland war für mich eine große Herausforderung: viele Formulare, Termine und Regeln, die man genau einhalten muss. Außerdem habe ich Heimweh gespürt und meine Familie und Freunde vermisst.

Glücklicherweise habe ich viel Unterstützung bekommen. Es gab ehrenamtliche Helfer, die mir beim Übersetzen geholfen haben. In einem Sprachkurs konnte ich Deutsch lernen und dort auch neue Freunde finden. Meine Lehrerinnen und Lehrer haben mich motiviert und ermutigt, nicht aufzugeben. Auch einige deutsche Nachbarn waren sehr freundlich und haben mir praktische Tipps für den Alltag gegeben.

Eine besondere Erfahrung war mein erster Besuch auf einem deutschen Weihnachtsmarkt. Die Lichter, die Musik und die festliche Stimmung haben mich sehr berührt. Auch die Möglichkeit, neue Kulturen kennenzulernen und gleichzeitig meine eigene Kultur vorzustellen, war für mich sehr wertvoll. Ich habe gelernt, offener zu sein und mich auf neue Situationen einzulassen.

Mein erstes Jahr in Deutschland war nicht leicht, aber es war sehr wichtig für meinen Weg. Ich habe gelernt, mit Schwierigkeiten umzugehen und Vertrauen in die Zukunft zu haben. Heute fühle ich mich viel sicherer und weiß, dass ich hier eine neue Heimat gefunden habe.



© Mary Long – stock.adobe.com

 Nadya, Sprachmittlerin und Integrationshelferin aus dem Iran

Im Sommer 2022 kam ich nach Deutschland. Alles war neu für mich: die Sprache, die Menschen und das Leben hier. Am Anfang fühlte ich mich unsicher, aber auch neugierig und gespannt auf die neuen Erfahrungen.

Eindrücke:

Meine ersten Eindrücke waren sehr stark. Ich war überrascht von der Pünktlichkeit, der Natur in Rheinland-Pfalz und netten Menschen. Besonders schön war für mich der erste Besuch in einer Kirche.

Herausforderungen:

Natürlich gab es viele Schwierigkeiten. Am Anfang konnte ich nur auf Englisch sprechen, bis ich den Deutschkurs besuchte. Auch die Bürokratie war eine große Herausforderung. Ich musste lernen, damit umzugehen, und YouTube hat mir viel geholfen, die Dokumente auszufüllen. Manchmal habe ich mich einsam gefühlt, weil meine Familie weit weg war.

Hilfe:

Zum Glück war ich nicht allein. Im Deutschkurs haben mir die Lehrerinnen sehr geholfen. Die Kirche in Bad Kreuznach und Bad Sobernheim war für mich ein wichtiger Ort. Dort habe ich Menschen getroffen, die mir Mut gegeben haben, damit ich meinen Weg finden kann.

Besondere Erfahrungen:

Im ersten Monat in Deutschland habe ich freiwillig in einem Kindergarten im Flüchtlingscamp in Hermeskeil gearbeitet. Diese Tage waren für mich sehr schön. Ich konnte noch kein Deutsch. Aber ich habe mit den Menschen auf verschiedenen Sprachen gesprochen. Die Kinder haben mich meinen Stress immer vergessen lassen. Meine Chefin war eine nette deutsche Frau. An ihr Lächeln erinnere ich mich immer noch. Ich hoffe, sie eines Tages wiederzusehen und ihr zu sagen, dass diese Tage immer in meinem Herzen bleiben. Jede Prüfung habe ich bisher erfolgreich geschafft, dies war ein besonderes Erlebnis und ich bin stolz auf mich.

Schluss:

Mein erstes Jahr in Deutschland war eine Mischung aus Freude und Schwierigkeiten. Ich habe viel über die deutsche Kultur und über mich selbst gelernt. Heute fühle ich mich stärker und motivierter. Für die Zukunft wünsche ich mir, meine Ausbildung weiterzumachen und noch mehr Menschen zu unterstützen. Deutschland ist für mich inzwischen mein erstes Zuhause geworden, und ich fühle mich, als würde ich wie ein neugeborenes Kind wachsen.

Elisabete, Psychologin aus Brasilien

Mein erstes Jahr in Deutschland war tatsächlich sehr intensiv. Ich war neugierig, verzaubert, aber gleichzeitig war ich in Panik, weil alles hier neu für mich war. Ich verstand auch kein Wort. Ich habe mich entschieden, einen Schritt nach den anderen zu wagen. Meine Kinder waren die Priorität und sie in diesem neuen Land zu adaptieren. Während mein Mann auf seine Arbeit fokussiert war, war ich für alle anderen Sachen verantwortlich. Ich entdeckte, wie das Leben hier funktioniert. Auf den ersten Blick habe ich mich in Mainz verliebt. Eine kleine Stadt, die nur ein Prozent von Sao Paulo ausmacht (ich bin in dieser Stadt geboren). Ich habe gedacht, dass das Wetter meine große Herausforderung sein wird. Ich lag falsch! Es war weder das Wetter noch die kleinen zu entdeckenden Dinge. Die deutsche Sprache ist meine große Herausforderung. Obgleich alles für mich neu war, wusste ich, dass man, um eine neue Sprache zu beherrschen, Geduld braucht und viel Disziplin. Während mein Mann von seinem Arbeitgeber Hilfe bekam, passte ich auf die Kinder auf, und

auch auf das Haus. Nach sechs Monaten ist meine älteste Tochter zum Kindergarten gegangen. Infolgedessen durfte ich an einem Integrationskurs in der VHS teilnehmen. Während meine jüngste Tochter mit fast zwei Jahren bei einer Babysitterin blieb, war ich im Deutschkurs (fast am Ende des ersten Jahrs). Seitdem lerne ich mit viel Geduld, jeden Tag ein bisschen. Am Ende des ersten Jahres feierten wir alles, was wir gemeinsam erreicht hatten. Unser Leben war ziemlich stabil. Ich war nicht nur froh über meine Ergebnisse in der VHS, sondern auch stolz auf meine Familie. Den Leuten, die uns unterstützen, bin ich sehr dankbar. Eine besondere Erfahrung war und ist weiterhin die Gelegenheit, Menschen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen. In diesem Kurs hatte ich die Chance, an einem Projekt namens ‚Meine Geschichte: Einwanderer schreiben‘ teilzunehmen. Ich schrieb eine Chronik, und meine Geschichte wurde zusammen mit der von anderen Teilnehmer*innen in einem Buch zusammengefasst. Das war eine unglaubliche Erfahrung.



© Mary Long - stock.adobe.com

VERNETZT FÜR GLEICHSTELLUNG



Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene wird die Expertise des ZWW im Bereich „Gender – Gleichstellung im Beruf“ nachgefragt. Für das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) betreut das ZWW seit vielen Jahren frauenspezifische Projekte.

Das ZWW unterstützt die Arbeit der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz durch die Service- und Vernetzungsstelle und einem eigenen Web-Auftritt. Ziel ist der Aufbau eines landesweiten Netzwerkes der Gleichstellungsbeauftragten, das schnellere Kommunikation ermöglicht und Serviceleistungen bereitstellt. Die Vernetzungsstelle informiert über das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) in Rheinland-Pfalz, aktuelle Entwicklungen in der Gleichstellungspolitik, die Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten sowie über gleichstellungsrelevante Veranstaltungen und Projekte. Jährlich werden zwei Netzwerktreffen veranstaltet. Um möglichst vielen Gleichstellungsbeauftragten die Chance zu geben, die Treffen zu besuchen, werden die Treffen abwechselnd in Präsenz (Frühjahr) und online (Herbst) durchgeführt.

Das Projekt wird gefördert vom:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Kennen Sie schon unseren Instagram-Kanal?

Seit Anfang 2024 stellen wir unser Angebot auch auf Instagram vor.

Dazu gehören Fotos und Videos unserer Seminare, Tagungen und Dozierenden.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischauen!

https://www.instagram.com/zww_uni_mainz/

INQA-COACHING- BERATUNGSSTELLE



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Bei INQA-Coaching erhalten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einen Zuschuss zur Durchführung eines begleiteten (digitalen) Weiterentwicklungs-Prozesses. Die tatkräftige Mitarbeit der Beschäftigten ist nicht nur gewünscht sondern Voraussetzung für das Gelingen.

Die Förderquote von INQA-Coaching für die Unternehmen beträgt maximal 80 Prozent. Bei Gesamtausgaben in Höhe von max. 14.400 Euro (netto) für das Coaching können somit bis zu 11.520 Euro bezuschusst werden.

Der INQA-Coaching-Prozess, für den mindestens vier und maximal sieben Monate Zeit zur Verfügung stehen, wird von für das Programm autorisierten Coaches begleitet, moderiert und dokumentiert.

Ziel ist es, in mehreren Arbeitsphasen gemeinsam mit den Mitarbeitenden konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die leicht in den Unternehmensalltag integriert werden können.

Beispielsweise kann INQA-Coaching dabei helfen, Lösungen für den Zugriff auf wichtige Dokumente sowohl auf der Baustelle als auch im Büro zu erarbeiten, oder ein Buchungsportal für Online-Reservierungen einzuführen.

Vor Beginn des Coachings prüft die INQA-Beratungsstelle (IBS), ob das Unternehmen die Bedingungen des Förderprogramms erfüllt und begleitet es im weiteren Verlauf.

Auf die Förderung bewerben können sich Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten (in Jahresarbeitseinheiten) mit Sitz und Arbeitsstätte in Deutschland, die vor mindestens zwei Jahren gegründet wurden (bzw. vor fünf Jahren bei zwischenzeitlicher Änderung der Rechtsform).

Eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass das Unternehmen regelmäßig einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgeht.

Ausgeschlossen sind KMU, deren Vorjahresumsatz die 50 Millionen Euro-Grenze übersteigt, oder deren Vorjahresbilanzsumme die Obergrenze von 43 Millionen Euro übertrifft.

Auch die Beteiligung von Bund, Ländern und/oder Gemeinden zu mehr als 25 Prozent schließt eine Inanspruchnahme der Förderung aus.

Die IBS Mainz, die vom ZWW angeboten wird, ist zuständig für die Beratung von Unternehmen in folgenden Landkreisen und kreisfreien Städten: Ahrweiler, Altenkirchen, Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Cochem-Zell, Koblenz, Mainz, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück, Rhein-Lahn, Westerwald.

2025 wurden von der IBS Mainz 45 Erstberatungsgespräche mit am Programm interessierten Unternehmen durchgeführt, 41 dieser KMU nahmen anschließend die INQA-Coaching-Förderung in Anspruch.

FLEXIMASTER ONKOLOGIE



Bis 2049 steigt der Bedarf an Pflegekräften im Vergleich zu 2019 voraussichtlich um ein Drittel auf insgesamt 2,15 Millionen und laut Pflegekräftevorausberechnung unterschreitet die erwartete Zahl an Pflegekräften demgegenüber den Bedarf im Jahr 2049 um zwischen 280.000 bis 690.000. Angesichts dieser prognostizierten Diskrepanz zwischen Bedarf und verfügbarem Personal steht der Pflegeberuf vor einer zunehmend belastenden Herausforderung: Der strukturelle Fachkräftemangel wirkt sich nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ auf die Arbeitsbedingungen, die psychische Belastbarkeit und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der Pflegekräfte aus. Die Folgen – von erhöhtem Arbeitsdruck über Personalfuktuation bis hin zu eingeschränkten Karriereperspektiven – bedrohen nachhaltig die Versorgungsqualität und die Attraktivität des Berufs. Die JGU und die Universitätsmedizin Mainz (UM) wollen mit einem konkreten und zukunftsorientierten Projekt ihren Beitrag zur Verbesserung der Lage des Pflegeberufs leisten, um die professionelle Wertschätzung und Entwicklungspotenziale der Pflegekräfte zu stärken. So wird entlang des wissenschaftlichen und fachpraktischen Profils der beiden Einrichtungen ein berufsbegleitender weiterbildender Master of Science „Pflege in der Onkologie“ konzipiert. Damit reagiert das ZWW auch auf eine Empfehlung des Wissenschaftsrats von 2023, Gesundheitsfachberufe zu akademisieren (vgl. Wissenschaftsrat 2023).

Der FlexiMaster Onkologie stellt innovativ und konsequent die Weiterbildungsbedarfe der Pflegekräfte in den Fokus. Das Strukturprinzip dieses „FlexiMasters“ („stackability“) ist auf den Berufsalltag von Pflegekräften sowie deren fachliche und bildungswissenschaftliche Anforderungen durch die Digitalisierung abgestimmt. Durch die mehrdimensionale Flexibilisierung (Zeit/Raum, modularer Aufbau, Wahlpflichtmodule, Einstiegsmöglichkeiten, etc.) des Masters will das ZWW auf einen häufig artikulierten Bedarf der beruflich Qualifizierten im Gesundheitsbereich reagieren. Diese sind auf der Suche nach Angeboten, die sich einerseits mit ihrer beruflichen und familiären Realität vereinbaren lassen, andererseits ihnen Karriere- und Entwicklungschancen eröffnen.

Für die Entwicklung des Studiengangs wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das sowohl vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) als auch der Europäischen Union (Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+)) gefördert wird. Das Projekt startete im Januar 2025 und läuft bis Juni 2027. Der Studienstart ist für das Wintersemester 2027/28 geplant.

Bereits im ersten Projektjahr wurden entscheidende Meilensteine erreicht: Die Module wurden konkretisiert und strukturiert, verschiedene Zugangswege (auch mit Blick auf Anerkennung von Vorleistungen) bedacht und erste Konzepte zur Integration von KI-gestützten und digitalen Lernelementen erarbeitet.

ZWW International

Das ZWW ist international seit vielen Jahren sehr aktiv auf strategischer und politischer Ebene, als Mitglied von EUCEN, dem größten multidisziplinäre Verband für universitäres lebenslanges Lernen in Europa. Die Leiterin des ZWW ist als Vizepräsidentin des EUCEN-Lenkungsausschusses für die Zusammenarbeit der 17 nationalen Netzwerke verantwortlich und in diesem Rahmen beteiligt an zukunftsorientierten Policy Talks in Brüssel und bei internationalen Konferenzen. Die Internationalisierung des ZWW wird immer stärker Teil der LQW-Testierung und findet konkrete Durchführung in den verschiedenen internationalen Projekten des ZWW.

Das ZWW ist im Bereich Internationales stark gewachsen, hat ein kleines ZWW International Team, das im weltweiten Bereich für die JGU Summer School und der neu entstehenden Winter School zuständig ist. Auf EU-Ebene ist das Zentrum an einer Vielzahl von Erasmus+ Projekten als Koordinator und als Partnerinstitution beteiligt, was für den „University Lifelong Learning“ (ULLL) Bereich einzigartig ist.



SUMMER@UNI-MAINZ: International Summer School JGU



Vom 4. August bis zum 22. August 2025 fand „Summer@Uni-Mainz“ mit 60 Teilnehmenden aus 20 verschiedenen Ländern auf dem Campus der JGU statt – 26 Teilnehmende mehr als im Jahr zuvor. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Internationales warb das ZWW 25 Stipendien über Santander ein. Zudem unterstützte die Stadt Mainz mit zwei Stipendien. In Kooperation mit dem Studierendenwerk Mainz konnten allen Studierenden ein Zimmer in den umliegenden Studierendenwohnheimen angeboten werden.

Statt vier Sprachkursen konnten im Jahr 2025 sechs Sprachkurse auf den Niveaustufen A1 - C1 angeboten werden. Ergänzt wurden die Sprachkurse durch Exkursionen in Mainz, nach Wiesbaden, Frankfurt, Rüdeshcim und den Landtag Rheinland-Pfalz. Überfachliche Kompetenzen wurden mit einem Interkulturellen Training gefördert. Weiterhin wurde das Angebot durch Lerneinheiten zur deutschen Geschichte, Politik und Literatur angereichert. Damit die Teilnehmer*innen auch außerhalb des Kurses die Möglichkeit hatten, untereinander und mit Studierenden der JGU in Kontakt zu kommen, stand ein diverses Freizeitprogramm mit Picknicks, Sprachcafés und der Teilnahme am Sportprogramm des Allgemeinen Hochschulsports zur

Verfügung.

Die Evaluationen der Kurse fielen sehr positiv aus. 85% der Teilnehmenden bewerteten ihren Sprachkurs und die Sommerschule im Allgemeinen als „sehr gut“ oder „gut“. Der Erfolg der „Summer@Uni-Mainz“ spiegelt sich auch in den Worten der Teilnehmenden wider:

„I appreciated the course's approach on exploring the locality and presenting Germany to a foreign audience in a unique way. [...] I also have to say how the university staff organizing the course is so humanized and sensitive to reply fast, solve all the issues, and make this experience „hassle-free“, or anything that they can.“

Gleichzeitig unterstützte das ZWW die Evangelisch-Theologische Fakultät des FB 01 in der Organisation und Durchführung der „Summer School German (and) Theology 2025“ mit 14 Teilnehmenden.

Weitere Informationen: <https://summer.uni-mainz.de/>.



AI IN LANGUAGE TEACHING



Co-funded by
the European Union



Artificial Intelligence in Adult Education and Self-Learning:
Providing personalized and adaptive learning experiences
with emphasis on language learning

ERASMUS+ 2023-1-DE02-KA220-ADU-000155302

Das Erasmus+ Projekt zielt darauf ab, KI-Technologien in der Erwachsenenbildung und beim Selbstlernen, insbesondere beim Sprachenlernen, zu nutzen, um personalisierte und flexible Lernerfahrungen zu schaffen, die den Bedürfnissen und Zielen der einzelnen Lernenden besser entsprechen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde zunächst das Nutzungsverhalten innerhalb der Zielgruppe Lehrkräfte und Lernende untersucht. Das Projekt-Team recherchierte außerdem KI-Lösungen, die das Selbstlernen in unterschiedlichen Bereichen unterstützen sowie Literatur, die sich bereits mit dem Thema auseinandersetzt. Die Ergebnisse wurden in Berichten und kurzen Videos zusammengefasst.



Weiterhin wurden Podcasts mit Expert*innen auf dem Gebiet aufgenommen.

Außerdem arbeitet das Team an Handreichungen für Lehrkräfte und Lernende. Die Handbücher sollen Lehrkräften und Lernenden eine Orientierung geben, sich dem Thema „KI in der Erwachsenenbildung und im Selbststudium“ zu nähern und sich damit konstruktiv auseinanderzusetzen. Ergänzend dazu hat das Team interaktive Präsentationen erstellt.

Alle erstellten Projektmaterialien wurden bis Ende Dezember 2025 pilotiert, um in der nächsten Phase das erhaltene Feedback zu evaluieren und die Materialien anhand des Feedbacks anzupassen.

Die Unterlagen stehen ab Sommer 2026 auf der projekteigenen Homepage zur Verfügung.

Das Projekt startete im Dezember 2023 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten (12/2023 – 05/2026).

Die am Projekt beteiligten Partner sind neben der JGU das soziale Unternehmen PRISM (Italien), die Stiftung Fundacja Wspierania Kultury i Języka Polskiego (Polen), das Erwachsenenbildungszentrum PELICAN (Tschechien), das Weiterbildungszentrum Emphasys (Zypern) und die Bahcesehir Universität (Türkei).

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://aiineducation.eu/> und <https://www.zww.uni-mainz.de/ai-in-language-teaching/>.

AI IN HIGHER EDUCATION



AI-Powered Teaching Guidance for Educators

ERASMUS+ 2024-1-DE01-KA220-HED-000254017

Das Projekt strebt an, Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung zu integrieren, indem Anwendungsbereiche und Integrationsmöglichkeiten identifiziert werden, um Lehr- und Lernmethoden zu revolutionieren.

Dazu wurde eine umfangreiche Literaturrecherche durchgeführt, bevor innovative Werkzeuge ausgewählt und geprüft wurden. Bei einem Partnertreffen hat sich das Konsortium auf drei pädagogische Handlungsfelder geeignet und in der Folge für diese Handlungsfelder Empfehlungen, Schulungsmethoden und -materialien für die Implementierung ausgewählter KI-Tools entwickelt.

In Zukunft werden im Rahmen des Projekts noch Multimedia-Materialien sowie ethische Richtlinien für eine verantwortungsbewusste und gerechte KI-Nutzung erstellt, die Dozierende sowie Studierende auf die Zukunft der KI-gestützten Pädagogik vorbereiten sollen.

Die JGU arbeitet gemeinsam mit Partnerinstitutionen aus der Tschechischen Republik, Griechenland, Rumänien, Polen und Italien an diesem Projekt, um durch internationale Zusammenarbeit einen nachhaltigen Beitrag zur Modernisierung der Hochschullehre zu leisten.

Das Projekt ist am 31. Dezember 2024 gestartet und hat eine Laufzeit von 30 Monaten (12/2024 – 05/2027).

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/ai-in-higher-edu/>.



AI IN HIGHER EDU

ALLIES



Co-funded by
the European Union



ALLIES (Alliances for Lifelong Learning, Improvement, Empowerment, and Skills) ist eine thematische Arbeitsgruppe innerhalb von FOREU4ALL, dem Dachprojekt aller europäischer Hochschulallianzen, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit europäischer Hochschulen im Bereich des inklusiven und zugänglichen University Lifelong Learning (ULLL) zu stärken. Der Fokus liegt auf der Entwicklung gemeinsamer Ansätze und Standards für lebenslanges Lernen sowie auf der Förderung gleichberechtigter Bildungszugänge für nicht-traditionelle Zielgruppen, darunter Berufstätige ohne akademischen Hintergrund, ältere Lernende und weitere unterrepräsentierte Gruppen.

Für die Koordination dieser Arbeitsgruppe werden keinerlei Projektmittel zur Verfügung gestellt. Auch aus dem EU-Projekt FORTHEM können hierfür keinerlei Mittel bereitgestellt werden.

ALLIES arbeitet auf drei Ebenen: programmatisch, politisch und strategisch. Im Bereich Programme werden gemeinsame Erasmus+-Initiativen, flexible Micro-Credentials sowie Standards für Zertifizierung und Lernendenservices entwickelt. Auf politischer Ebene fördert ALLIES den Austausch durch Positionspapiere, Policy-Dialoge und Best-Practice-Ansätze zur Unterstützung von Mobilität und Mehrsprachigkeit. Strategisch konzentriert sich die Gruppe auf die Vernetzung

bestehender ULLL-Initiativen, die Entwicklung gemeinsamer digitaler Strukturen sowie den Aufbau eines Knowledge Hubs zur Stärkung regionaler Innovationsökosysteme.

Ein zentraler Meilenstein von ALLIES ist die Etablierung von vier aktiven Arbeitsgruppen zu den Themen Micro-Credentials, Qualitätssicherung, flexible und lernendenzentrierte Bildung sowie europäische Politik im Bereich University Lifelong Learning.

Unter der Leitung von Dr. Beate Hoerr leistet das ZWW einen wesentlichen Beitrag zur inhaltlichen und strategischen Ausrichtung dieser Aktivitäten. Ein wichtiges Ergebnis ist die Organisation eines gemeinsamen Workshops durch die Arbeitsgruppe „Micro-Credentials“ an der University of Applied Sciences St. Pölten (3.–4. Dezember 2026) mit dem Titel „The Union of Skills, EUAs & Micro-Credentials: Opportunities, Solutions and Collaboration“. Ziel des Workshops ist insbesondere der Austausch von Fallstudien, Prototypen und Herausforderungen zwischen den beteiligten Allianzen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit europäischen Netzwerken wie EUCEN trägt ALLIES zur Entwicklung innovativer und inklusiver Weiterbildungsangebote in Europa bei.

Die Projektlaufzeit ist angesetzt vom Mai 2025 bis Oktober 2028.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter: <https://www.zww.uni-mainz.de/allies/> und <https://www.foreu4all.eu/>.



BELONG@HEICo-funded by
the European Union**Building Inclusive Communities in Higher Education**

ERASMUS+ 2025-1-DE01-KA220-HED-000358738

Das Erasmus+ Projekt zielt darauf ab, das Zugehörigkeitsgefühl von Frauen und benachteiligten Studierenden an Higher Education Institutes (HEIs) zu stärken. Der Projektansatz besteht darin, eine Kultur der Zugehörigkeit und Inklusion innerhalb der Hochschule zu fördern, indem ein evidenzbasierter Rahmen für Zugehörigkeit, offene Bildungsressourcen und sichere Pilotprojekte entwickelt und umgesetzt sowie Einfluss auf die Hochschulpolitik genommen wird. Zu den angestrebten Ergebnissen gehören eine Analyse der Zugehörigkeitsmöglichkeiten und ein Bericht über bewährte Verfahren, ein Rahmenwerk für Zugehörigkeit, OERs zu inklusivem Unterricht und Zugehörigkeit wie ein pädagogischer Leitfaden für Hochschulen, Workshops zum Kapazitätsaufbau, und die Erstellungen eines Toolkit zur Selbstbewertung

und eines Leitfadens zur Verankerung von Veränderungen im Bildungswesen. Das Projekt bringt Fachleute für Erwachsenenbildung und Sozialpartner zusammen, die Validierungsbemühungen unterstützen, die Einbindung wichtiger Zielgruppen erleichtern und dazu beitragen, die Wirkung und die Übernahme der Ergebnisse nachhaltig zu sichern.

Das Projekt startete im Dezember 2025 und hat eine Laufzeit von 24 Monaten (12/2025 – 12/2027).

Die am Projekt beteiligten Partner sind neben der JGU das Netzwerk EUCEN (Belgien), die Universität Cagliari (Italien), die Outside Media & Knowledge UG (Deutschland) und die Pannonia Consulting GmbH (Kroatien).

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter:

<https://www.zww.uni-mainz.de/belonghei/> und

<https://belonghei.eu/>.



FOOD INCLUDES



Co-funded by
the European Union



Reaching, recruiting and engaging excluded learners by harnessing the power of food

ERASMUS+ 2023-1-DE02-KA220-ADU-000159559

Ziel des Erasmus+ Projekts ist es, neue, flexible Lernmöglichkeiten im Bereich lebensmittelbasierte Pädagogik zu schaffen und damit die soziale Eingliederung sowie die Qualifizierungsmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung zu stärken. Der Fokus liegt auf der Entwicklung niederschwelliger Bildungsinitiativen als „aufsuchende Pädagogik“, die insbesondere für benachteiligte Erwachsene geeignet sind. Diese Initiativen bieten Weiterbildungsmöglichkeiten, die sich mit Ernährung, Lebensmitteln und kulturellen Praktiken befassen und auf erfahrungsbasiertem Lernen beruhen. Sie zeichnen sich durch folgende Vorteile aus:



Food Includes

Motivation: Weiterbildungsangebote, die auch das Thema Lebensmittel behandeln, sind kulturell und generationenübergreifend attraktiver und lassen sich leichter vermitteln als standardisierte, wissensvermittelnde Kurse.

Validierung: Gemeinsame Lebensmittelprojekte unterstützen die Lernenden dabei, ihre persönlichen Fähigkeiten zu erkennen. Sie bieten gleichzeitig genügend Flexibilität, um z. B. Lese-, Schreib-, Rechen- und Kommunikationsfähigkeiten sowie unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern.

Weiterbildungsmöglichkeiten: Durch erfahrungsbasiertes, praktisches Lernen können die Teilnehmenden Selbstwertgefühl, Vertrauen und Offenheit für weiteres Lernen aufbauen. Lehrkräfte können die Stärken und Potenziale ihrer Teilnehmenden auf praxisorientierte Weise erkennen und diese individuell zu weitergehenden Qualifikationen ermutigen.

Das Projekt hat im Dezember 2023 begonnen und hat eine Laufzeit von 36 Monaten (12/2023 – 11/2026).

Die am Projekt beteiligten Partner kommen neben der JGU aus Polen, Dänemark, Irland, Belgien und Spanien.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/food-includes/> und <https://foodincludes.eu/>.

FORTHEM



Die JGU ist Partner der Europäischen Hochschulallianz FORTHEM Alliance. Im Rahmen dieser Allianz setzt das ZWW seine Aktivitäten im Bereich University Lifelong Learning (ULLL) gemeinsam mit acht Partnerhochschulen in Europa fort. Ziel von FORTHEM ist es, Austausch, Zusammenarbeit und Mobilität innerhalb der Allianz nachhaltig zu stärken. Das Netzwerk wird durch die Europäische Kommission im Rahmen der Initiative „Europäische Hochschulen“ gefördert.

Das Arbeitspaket FULL (FORTHEM University Lifelong Learning) konzentriert sich auf die Entwicklung innovativer Weiterbildungsformate, darunter Tandem-Kurse, Mobilitäten sowie Micro-Credentials. Ein Meilenstein im Jahr 2025 war ein Präsenztreffen an der University of Jyväskylä (Finnland), bei dem acht thematische Schwerpunktbereiche definiert wurden, darunter „Wellbeing Across the Lifespan“ und „Professional Development for Guidance Counselors“. In diesen

Bereichen entwickeln die Partner gemeinsam neue Micro-credentials, Weiterbildungsangebote sowie Projektanträge als Teil von Horizon Europe.

Eine weitere wichtige Entwicklung ist unser aktives Engagement bei FOREU4ALL, einer Plattform für die Zusammenarbeit aller 65 europäischen Hochschulallianzen. Im Rahmen der Community of Practice wurden 20 thematische Gruppen eingerichtet. Das ZWW spielt dabei eine Schlüsselrolle, unter anderem durch die Leitung von Dr. Beate Hörr als Vorsitzende der Arbeitsgruppe ALLIES.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/forthem/> und <https://www.forthem-alliance.eu/>.



MOBILITY4LLL



Co-funded by
the European Union



Mobility for Lifelong Learners: Erweiterung von Sprachlernmöglichkeiten

ERASMUS+ 2024-1-DE02-KA122-ADU-000229383

Das Erasmus+ Projekt Mobility for Lifelong Learners (Mobility4LLL) startete im September 2024 als Pilot, um den interkulturellen Austausch und das aktive Sprachenlernen außerhalb von Deutschland für die Teilnehmenden zu initiieren. Nicht nur Studierende dürfen über Erasmus+ ins Ausland reisen. Dieses Projekt soll auch ZWW-Teilnehmenden einen Kurzaufenthalt im EU-Ausland ermöglichen. Das sogenannte „Short Project“ hat dabei vor allem die Zielgruppe der Teilnehmenden im Bereich Studieren 50 Plus im Blick. Ziel ist es, in Zukunft dieses Angebot auf andere ZWW-Bereiche in der Erwachsenenbildung auszuweiten.

In einem ersten Schritt fanden online Besprechungen über die künftige Zusammenarbeit mit der **Université de Bourgogne Europe** und **Universitat de València** statt. Es wurden



Vorbereitende Besuche nach Dijon und Valencia geplant und durchgeführt. Im Vorfeld der daraufhin stattfindenden Gruppenreisen bot das ZWW Französisch-Deutsch und Spanisch-Deutsche Online-Sprachtandems an, die aus dem Projekt FORTHEM resultieren und Voraussetzung für die Teilnahme waren.

Die erste Gruppereise fand im Oktober 2025 mit elf Teilnehmenden, Sprachdozierenden und Projektkoordinatorin per Zug nach Dijon statt. Das Programm wurde gemeinsam vorbereitet. Neben täglicher Sprachpraxis waren kulturelle Besichtigungen und Ausflüge in die Region Teil des Programms. Der Aufenthalt beinhaltete Tandem-Sitzungen mit den französischen Teilnehmenden und eigene auf Französisch gehaltene Präsentationen. Eine gemeinsame Abschlussveranstaltung im Maison de Rhénanie-Palatinat rundete die Reise wunderbar ab.

Die Gruppenreise nach Valencia ist in Vorbereitung und wird im Februar 2026 in Zusammenarbeit mit La Nau Gran der Uni Valencia stattfinden.

Weiter Informationen zu den bereits durchgeführten Reisen und künftigen Plänen stehen Ihnen zur Verfügung unter: <https://www.zww.uni-mainz.de/mobility4lll/>.

SAMUELE



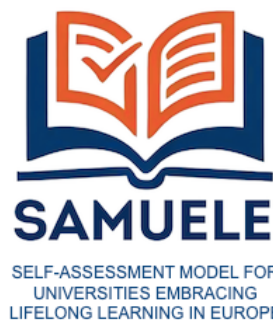
Self-Assessment Model for Universities embracing Lifelong Learning in Europe

ERASMUS-2024-PCOOP-ENGO

Das Projekt SAMUELE – Self-Assessment Model for Universities Embracing Lifelong Learning in Europe verfolgt das Ziel, ein transnationales Selbstbewertungsmodell für lebenslanges Lernen (LLL) an europäischen Hochschulen zu entwickeln. Dieses soll zentrale Bereiche wie Bildungsangebote, Inklusion, demokratische Werte, gesellschaftliches Engagement und Kompetenzentwicklung abdecken und Hochschulen bei der strategischen Weiterentwicklung unterstützen. SAMUELE analysiert zunächst den aktuellen Stand des lebenslangen Lernens an Hochschulen in Europa und entwickelt darauf aufbauend ein Selbstbewertungsinstrument, das Hochschulen dabei unterstützt, ihre Strategien und Ansätze systematisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dieses Instrument wird getestet und implementiert, bevor das Projekt auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse politische Handlungsempfehlungen für verschiedene Entscheidungsebenen formuliert.

Seit dem Projektstart Anfang 2025 wurden bereits wichtige Fortschritte erzielt: Eine europaweite Erhebung in 18 Ländern mit über 100 Hochschulen liefert eine fundierte Datengrundlage (<https://samuele.eucen.eu/analysis/>). Ergänzend wurden Fallstudien – unter anderem von der JGU – gesammelt, die unterschiedliche Umsetzungsansätze von LLL im Hochschulkontext aufzeigen. Zudem wurde ein erster Entwurf des Selbstbewertungsinstruments entwickelt, der bis Ende 2026 an rund 20 Hochschulen getestet wird.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/samuele/>.



STORIES4ALL



Developing Innovative Pedagogies and Tools to enable the Establishment and Sustenance of Communities of Educators Promoting Empathy and Social Inclusion via Digital Stories for All

ERASMUS+ 2023-1-DE01-KA220-HED-000164993

Das Erasmus+ Projekt Stories4All hat das Ziel, innovative pädagogische Ansätze für den Schulunterricht zu entwickeln und zu fördern. Im Mittelpunkt steht die Einführung von Lehrkräften in das digitale Geschichtenerzählen als fächerübergreifende Methode. Dabei wird eine praxisorientierte Methodik vorgestellt, die kreative Methoden mit digitaler Technologie kombiniert, um integrative Lernumgebungen zu gestalten.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Entwicklung von Lernressourcen und -methoden, mit denen Lehrkräfte ihre didaktischen Konzepte erweitern können. Durch den gezielten Einsatz digitaler Technologien werden Kreativität, interdisziplinäres Lernen und die STEAM-Kompetenzen (Science, Technology, Engineering, Arts und Mathematics) gestärkt. Gleichzeitig wird der soziale Austausch gefördert und Schülerinnen und Schüler erhalten neue Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen.

Das Projekt nutzt unter anderem die eShadow-Software. Mit eShadow können digitale Geschichten in verschiedenen didaktischen Kontexten erstellt werden – von kurzen Unter-

richtseinheiten bis hin zu umfangreichen projektbasierten Lernformaten, die über mehrere Unterrichtsstunden hinweg angelegt sind.

Durch den Einsatz moderner multimedialer und digitaler Werkzeuge soll Schülerinnen und Schülern eine kreative Ausdrucksmöglichkeit geboten werden. Sie werden in formalen, nicht-formalen und informellen Lernkontexten gefördert und mit der Praxis des digitalen Storytellings vertraut gemacht. Langfristig soll Stories4All als Modellprojekt für eine inklusive und innovative Bildungslandschaft dienen.

Das Projekt startete im Oktober 2023 und hat eine Laufzeit von 36 Monaten (10/2023 – 09/2026).

Neben der JGU als Projektkoordinator nehmen folgende Partner teil: Das Erwachsenenbildungszentrum PELICAN aus Tschechien; die Universität West Attica, die Technische Universität Kreta aus Griechenland und die Universität Warschau aus Polen.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/stories4all/> und <https://www.stories4all.tuc.gr/en/home>.



VISUALITY



Empowering educators to harness the power of visuals for inclusive and accessible education

Erasmus+ KA220-HED-2025-016

Das Erasmus+ Projekt verfolgt das Ziel, Pädagogen mit strukturierter visueller Pädagogik zu befähigen und die Zugänglichkeit und das Engagement für benachteiligte Lernende in der Hochschulbildung und Erwachsenenbildung zu verbessern. Zu den angestrebten Ergebnissen gehören mehr als 90 Pädagoginnen und Pädagogen mit visuellen Lehrfähigkeiten auszustatten, mehr als 120 Lernende zu unterstützen und die institutionelle Einführung in ganz Europa voranzutreiben. Weiter soll die langfristige Einführung visueller Pädagogik im gesamten EU-Bildungswesen sichergestellt werden, indem nach Abschluss des Projekts mindestens 250 Hochschul- und Erwachsenenlehrkräfte erreicht wurden. Im Rahmen des Visuality-Projekts wird ein umfassender Forschungsbericht über visuelle Pädagogik, ein zertifizierten Online-Ausbildungskurs für Lehrkräfte und eine Evaluierungsstudie über die Auswirkungen des visuellen Lernens erstellt.

Das Projekt startete im Oktober 2025 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten (10/2025 – 03/2028).

Die am Projekt beteiligten Partner sind neben der JGU die Universität Aalborg als Projektleitung sowie weitere Partner aus Spanien, Belgien, Irland, Dänemark und Italien.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter: <https://digitalservicelearning.eu/>

√ISUALITY

In eigener Sache...

ZWW

QUALITÄTSSICHERUNG

Das ZWW unterzieht sich freiwillig einem externen Qualitätsentwicklungsverfahren mit dem Ziel, die eigene Arbeit regelmäßig zu hinterfragen und zu verbessern sowie Impulse zur strategischen Weiterentwicklung zu setzen. Alle vier Jahre mündet das Retestierungsverfahren „Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“ (LQW) in der Erstellung eines Selbstreports, der von einer externen Sachverständigen im Auftrag der Agentur Conflex begutachtet wird. Im Januar 2025 reichte das ZWW zum 6. Mal einen Selbstreport ein. Am 23.06.2025 fanden Visitation und der Abschlussworkshop mit Gutachterin Judith Granzow statt. Es wurden die neuen strategischen Entwicklungsziele für die nächste Testierungsphase 2025-2029 verabschiedet. Das neue Testat ist gültig bis 26.07.2029.



Qualitätstestiert
bis 26.07.2029



INFORMATIONEN ZUM NEUEN ZENTRUM FÜR WISSENSTRANSFER UND WEITERBILDUNG

Mit Beschluss des Senats der JGU vom 19. Dezember 2025 wurden das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW), das Studium generale inkl. des Studienprogramms Q+ sowie die Zentrale Koordinationsstelle JGU-Zertifikate & MAST3R- Studiengänge (derzeit UB) und der Bereich der Hochschuldidaktik (derzeit Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung) unter einem gemeinsamen organisatorischen Dach, dem Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung (ZWW), zusammengeführt.



© alphaspirit – stock.adobe.com

STUDIUM GENERALE



Das Mainzer Studium generale, 1948/49 gegründet, ist ein Ort für interdisziplinäre Bildung, gesellschaftlichen Dialog und wissenschaftliche Orientierung über akademische Fachgrenzen hinaus. Es verbindet Forschung, Lehre und Öffentlichkeit und richtet sich an Studierende aller Fächer, alle Universitätsangehörigen sowie an außeruniversitäres Publikum. Seit dem Jahr 2000 ist die Stiftung Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur hier angesiedelt, seit 2026 ist es Teil des Zentrums für Wissenstransfer und Weiterbildung (ZWW).

Wofür wir stehen

Das Studium generale steht für eine Universität, die wissenschaftliches Wissen verständlich macht und einordnet, reflektiert und in gesellschaftliche Zusammenhänge stellt. Wissenschaft wird hier als kulturelle und soziale Praxis verstanden, die Verantwortung trägt und Zukunft mitgestaltet. Das Studium generale fördert Offenheit, Perspektivenvielfalt und Dialog. Es stärkt die Fähigkeit, komplexe Entwicklungen zu verstehen, reflektiert zu handeln und Zukunft als offenen Möglichkeitsraum für Kreativität zu begreifen.

Was wir leisten

Das Studium generale ist eine Plattform für fachübergreifende Bildung, praktizierte Wissenschaftskommunikation und zukunftsorientierte Schlüsselkompetenzen. Das Studium generale:

- erweitert das Fachstudium, indem es interdisziplinäre Vorlesungsreihen, Seminare, Module und Zertifikate anbietet, die Studierende aller Fachrichtungen ansprechen,
- reflektiert Wissenschaft systematisch, indem ihre Methoden, Begriffe und Ergebnisse analysiert sowie historisch und gesellschaftlich verortet werden,
- macht Wissenschaft verständlich und zugänglich, durch öffentliche Veranstaltungsformate, dialogische Reihen und offene Diskussionsräume,
- fördert vernetztes und kritisches Denken, indem unterschiedliche Fachkulturen, Methoden und Perspektiven systematisch zusammengeführt werden,
- stärkt Orientierungswissen, insbesondere zu zentralen gesellschaftlichen und lebensweltlichen Herausforderungen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Alter(n), Demokratie, Technik und Kultur,
- entwickelt Zukunftskompetenz, indem Studierende lernen, mit Unsicherheit umzugehen und Zukunftsbilder zu reflektieren – und dabei ihre kreativen Potenziale ausbilden,
- unterstützt lebenslanges Lernen, durch Angebote für verschiedene Zielgruppen: Studierende, Mitarbeitende, Alumni und die interessierte Öffentlichkeit.

Die Arbeit des Studium generale trägt dazu bei, interdisziplinäre Bildung, historisch informierte und reflektierte Auseinandersetzung mit Wissenschaft und lebendigen Austausch zwischen Universität und Gesellschaft zu fördern.



STUDIENPROGRAMM Q+

Das Studienprogramm Q+ ist ein interdisziplinäres Zusatzprogramm an der JGU, an dem im WS 2025/26 über 200 besonders engagierte und wissbegierige Studierende sowie 70 Lehrende aller Fachbereiche teilnehmen und das zahlreiche externe Kooperationsorganisationen unterstützen. Im Studienprogramm werden spannende und hochaktuelle Themen unserer Gesellschaft aufgegriffen, die in eigens konzipierten Workshops, Seminaren und Exkursionen aus kritischer interdisziplinärer, zunehmend auch internationaler Wissenschaftsperspektive, aber auch konkret-praktisch beleuchtet werden. Dabei wird mit spannenden Partnerinnen und Partnern aus vielen gesellschaftlichen Bereichen wie Kultur, Politik oder Wirtschaft interaktiv und didaktisch vielfältig in bewusst kleinen Formaten zusammengearbeitet.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter:
<https://www.studienprogrammplus.uni-mainz.de/>.





ZENTRALE KOORDINATIONSSTELLE JGU-ZERTIFIKATSPROGRAMME UND MAST3R-STUDIENGÄNGE

Die JGU-Zertifikatsprogramme eröffnen Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium gezielt um zusätzliche Qualifikationen zu erweitern und individuelle Kompetenzprofile auszubilden. Seit ihrem Start im Sommersemester 2024 ist das Angebot kontinuierlich gewachsen und umfasst im Sommersemester 2026 bereits 25 Zertifikatsprogramme.

Die Programme richten sich an immatrikulierte Studierende der JGU und ermöglichen es, über das eigene Fachstudium hinaus fachübergreifende, interdisziplinäre und berufsorientierende Kompetenzen zu erwerben. Sie fördern individuelle Studienverläufe sowie persönliche Schwerpunktsetzungen und bilden zugleich einen zentralen Bestandteil eines zukunftsorientierten und transdisziplinären Studienangebots an der JGU, das sich an den Bedürfnissen der Studierenden ausrichtet und zugleich das interdisziplinäre Lernen stärkt. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, zusätzliche fachliche und überfachliche Qualifikationen sichtbar zu machen, stärken die individuelle Profilbildung der Studierenden und fördern die Vorbereitung auf vielfältige berufliche Perspektiven. Darüber hinaus unterstützen die Zertifikatsprogramme die Weiterentwicklung des Studienangebots und stärken die Profilbildung der Universität.

Inhaltlich decken die JGU-Zertifikatsprogramme ein breites Spektrum ab: von gesellschaftlich relevanten Zukunftsthemen über internationale und kulturelle Kompetenzen bis hin zu anwendungsbezogenen und berufsorientierenden Qualifikationen. Ein besonderes Beispiel ist das Zukunftszertifikat,

das aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Klimakrise und Nachhaltigkeit gezielt im Studienangebot thematisiert. Neben vielfältigen disziplinären Vertiefungskursen erarbeiten die Studierenden in interdisziplinären Teams eigene Projekte, um eine nachhaltige Transformation ihrer Umgebung aktiv mitzugestalten.

Begleitet werden die Programme durch die Zentrale Koordinationsstelle der JGU-Zertifikatsprogramme und MAST3R-Studiengänge. Hier werden Aufgaben in den Bereichen Studienmanagement, Lehrveranstaltungsmanagement, Prüfungsmanagement sowie in einer eigenen Projektstelle für das Zukunftszertifikat gebündelt; weitere Zertifikatsprogramme werden in enger Abstimmung mit den beteiligten Fächern koordiniert. Darüber hinaus ist die Koordinationsstelle im Rahmen der momentan fünf innovativen MAST3R-Studiengänge für das Profil 3 verantwortlich, in dem Studierende ergänzende Qualifikationen erwerben können. Inhaltlich knüpft dies unmittelbar an die Zielsetzungen der Zertifikatsprogramme an.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter:

JGU-Zertifikatsprogramme:

<https://zertifikate.uni-mainz.de>

MAST3R-Studiengänge:

<https://master-mit-profil.uni-mainz.de>

Zukunftszertifikat:

<https://zukunft.uni-mainz.de/zertifikat/>

HOCHSCHULDIDAKTIK



Die Hochschuldidaktik an der JGU ist eine interdisziplinäre, wissenschaftliche Praxis, die Forschungserkenntnisse in praxisnahe Konzepte und Lösungen für die Lehrgestaltung übersetzt und selbst forschend tätig ist. Sie unterstützt Lehrende dabei, Lehre theorie-, modell- und evidenzbasiert weiterzuentwickeln – unter anderem durch Beratung, Workshops, modularisierte Weiterbildungsprogramme, Vorträge und kollegialen Austausch zur Lehre.

Die hochschuldidaktische Arbeit an der JGU richtet sich an anerkannten Prinzipien guter akademischer Lehre aus. Gute Lehre wird dabei als studierendenzentrierte, evidenzbasierte Lehre verstanden, die Lernziele, Lehr- und Prüfungsverfahren im Sinne des Constructive Alignment lernförderlich aufeinander abstimmt. Im Mittelpunkt steht der Erwerb fachspezifischer akademischer Handlungskompetenzen durch die Studierenden. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Hochschuldidaktik das Ziel, die Qualität universitärer Lehre weiterzuentwickeln und den Studienerfolg zu erhöhen.



Die Angebote der Hochschuldidaktik orientieren sich an Werten, die eine gelingende Zusammenarbeit mit universitären Akteur*innen ermöglichen: Sie knüpfen bedarfsorientiert an konkreten Lehrherausforderungen an, sind kontextsensibel gegenüber Rollen, Erfahrungen sowie Fachkulturen und beziehen reflektierte Good Practices ein, deren Transfer in andere Lehrkontexte gemeinsam kritisch geprüft wird.

Die Angebote der Hochschuldidaktik an der JGU umfassen u. a.:

- Fortbildungen, Beratung und Begleitung mit unterschiedlichem thematischem Fokus von individuellen Lehrenden, Lehrendengruppen, Fächern etc. zur Verbesserung der Lehrpraxis
- Kollegiales Coaching für Lehrendengruppen (Workshops/Trainings, Hospitationen, kollegiale Beratung)
- Fortbildungen und Beratung für Lehrende, Tutor*innen und Studierende zum Akademischen Schreiben und Lesen
- Fortbildungen und Beratung zum kompetenzorientierten Prüfen (Konzeption von Prüfungen, Feedback etc.)
- Fortbildungen und Beratung zu KI in der Lehre (KI und Kritisches Denken, KI und Schreiben, KI und Prüfen)
- Angebote für Habilitand*innen der Unimedizin (4-tägiges Seminar zu Didaktik und Rhetorik, Hospitationen, schriftl. Gutachten)

LEITBILD DES ZWW

Identität und Auftrag

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) ist die zentrale Einrichtung für wissenschaftliche Weiterbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und dem Leitbild der Universität verpflichtet. Darin bestimmt die Universität wissenschaftliche Weiterbildung neben Forschung und Lehre als ihre dritte Kernaufgabe. Das ZWW konzipiert zielgruppenspezifische Weiterbildungsangebote. Es wirbt Drittmittelprojekte ein, berät lernende Organisationen und übernimmt Prozessbegleitungen. Als Service-Einrichtung der JGU berät und unterstützt das ZWW die Fachbereiche, die künstlerischen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen bei deren Aktivitäten im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung. Mit seinen Weiterbildungsangeboten auf Hochschulniveau richtet es sich darüber hinaus auch an die interessierte Öffentlichkeit. Das ZWW vertritt außerdem in landes- und bundesweiten sowie internationalen Gremien der wissenschaftlichen Weiterbildung die Interessen der Hochschule auf diesem Gebiet.

Werte und Haltungen

Das ZWW orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht deshalb der Mensch als lernendes Subjekt, das seine Möglichkeiten und Fähigkeiten selbstverantwortlich und kritisch-reflektierend entwickeln und entfalten möchte. Wie die gesamte Universität, so ist auch das ZWW dem Grundsatz der Chancengleichheit verpflichtet. Das ZWW ermöglicht grundsätzlich allen Interessierten die Teilnahme an wissenschaftlicher Weiterbildung. Aus dieser Haltung heraus praktiziert das ZWW auch ein transparentes, kollegiales und partizipatives Miteinander. Das, was die Arbeit im ZWW leitet, wird im Team gemeinsam entwickelt.

Deswegen sind die Kursgebühren so gestaltet, dass möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme ermöglicht und bei Härtefällen eine Ermäßigung gewährt wird. Das ZWW sieht sich der EU-Charta zum Lebenslangen Lernen verpflichtet und berücksichtigt deshalb auch Zielgruppen, die an außerberuflicher wissenschaftlicher Weiterbildung interessiert sind. Das ZWW bekennt sich mit der JGU zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung, indem es sich mit seinen Angeboten an den gesellschaftlichen Erfordernissen orientiert.

Kundinnen und Kunden: Auftraggeberinnen und Auftraggeber sowie Teilnehmende, Adressatinnen und Adressaten/Zielgruppen

Das ZWW richtet seine Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, an Personen, die einen ersten Berufsabschluss erworben haben, sowie an wissenschaftlich Interessierte, die ihr eigenes Wissen aktualisieren, vertiefen und ergänzen möchten. Daneben ist das ZWW mit speziell abgestimmten Programmen und Projekten auch für öffentliche Einrichtungen und Unternehmen ein attraktiver Partner, der eine Brücke schlägt zwischen Universität und unternehmerischer Praxis. Service-Angebote wie Beratung und Unterstützung bei der Planung sowie Durchführung wissenschaftlicher Weiterbildungen oder Tagungen richtet das ZWW darüber hinaus an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Fachbereiche und Einrichtungen der Universität.

Ziele der Einrichtung

Ziel der wissenschaftlichen Weiterbildung ist es, aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so praxisorientiert zu lehren, dass der Transfer in die berufliche Praxis gelingt. Dazu arbeitet das ZWW mit Lehrenden der Universität und mit externen Referentinnen und Referenten zusammen. Das ZWW leistet darüber hinaus seinen Beitrag zu aktuellen bildungspolitischen Diskussionen und pflegt die Kooperation mit anderen einschlägigen Bildungsträgern und -einrichtungen sowie wichtigen politischen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene.

Fähigkeiten/Expertise

Das ZWW ist professioneller Partner bei der Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dabei verfügt es über eine bundesweit anerkannte Expertise. Das ZWW verfolgt aktuelle Tendenzen und gestaltet den wissenschaftlichen und politischen Diskurs in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit. Es führt Marktrecherchen und -analysen durch und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung seiner Angebote.

Daneben verfügt das ZWW über langjährige Erfahrung bei der Akquise, Planung, Durchführung und Überführung in die Nachhaltigkeit von Projekten.

Diese Professionalität sowohl auf inhaltlicher als auch organisatorischer Ebene wird durch ein Team von engagierten und außerordentlich serviceorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrbeauftragten ermöglicht. Bei der Auswahl seines Personals achtet das ZWW darauf, dass dieses hohen fachlichen, didaktischen und methodischen Qualitätsansprüchen genügt, Wissen praxisnah auf wissenschaftlichem Niveau vermittelt und innovative, teilnehmendenorientierte Lehr- und Lernformen einsetzt.

Leistungen

Es werden sowohl Studiengänge als auch Zertifikate mit qualifizierenden Abschlüssen und Einzelseminare angeboten, aber auch Tagungen, Symposien und Workshops. Für Institutionen und Unternehmen, die ihren Beschäftigten fachspezifische Weiterbildungen bieten möchten, entwickelt das ZWW individuelle Angebote. Darüber hinaus arbeitet das ZWW projektbezogen weltweit mit Institutionen aus Wissenschaft und Praxis zusammen.

Das ZWW berät die Fachbereiche bei der Konzeption von Weiterbildungsprojekten. Es unterstützt diese bei deren Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie bei der Organisation von Veranstaltungen. Auch vertragliche Gestaltungen mit Firmen sowie die finanzielle Abwicklung der Angebote übernimmt das ZWW in Zusammenarbeit mit den universitären Verwaltungseinheiten. Das ZWW beantragt die Akkreditierung sowie die Anerkennung der Veranstaltungen bei Ministerien und Verbänden und vermittelt darüber hinaus den Fachbereichen Anfragen zu Inhouse-Angeboten bei Einrichtungen, Firmen und Unternehmen.

Ressourcen

Personell setzt sich das ZWW aus einem hoch motivierten Team von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Die Lehrenden sind jeweils in ihrer Thematik auf dem neuesten Wissensstand. Bei der Wissensvermittlung werden vorhandene (v. a. technische) Ressourcen effektiv eingesetzt. Das Team arbeitet eng mit einer ständig wachsenden Anzahl von Kooperationspartner*innen zusammen und nutzt die aus diesem Netzwerk entstehenden Synergien. Eine geeignete Seminarverwaltungssoftware steht für professionelles Seminarmarketing, Veranstaltungsmanagement und Finanzabwicklung zur Verfügung.

Das ZWW verfügt über mehrere moderne Seminarräume auf dem Campus, die mit aktueller Technik ausgestattet sind.

Das ZWW finanziert sich aus öffentlichen Geldern und aus Teilnahmegebühren.

Definition von gelungenem Lernen (DgL)

Für das ZWW ist Lernen gelungen, wenn die Lernenden sich wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Kompetenzen angeeignet haben, die sie dazu befähigen, Herausforderungen in ihren Lebens- und Arbeitszusammenhängen selbstständig zu bewältigen und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. Im Mittelpunkt des Lernprozesses stehen dabei die Lernenden: ihre Vorerfahrungen und die daraus resultierenden Lernbedürfnisse und Erwartungen, ihre fachlichen Interessen, das wissenschaftliche Arbeiten und der Transfer in die Praxis. Die Lehrenden unterstützen den Prozess durch ihre fachlichen, methodischen und pädagogischen Kompetenzen. Gefördert wird dieser Prozess durch angemessene Rahmenbedingungen und eine Atmosphäre, in der Lernen Freude bereitet. Gelingenes Lernen versetzt die Lernenden in die Lage, ihren weiteren Lernprozess selbst zu steuern, eigene Ideen zu entwickeln und das Gelernte in der eigenen Arbeitsstruktur anzuwenden.

Definition von gelungener Beratung (DgB)

Das ZWW vertritt ein an der humanistischen Psychologie orientiertes, ressourcen- und klientenzentriertes Beratungsverständnis. Beratung wird als Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel verstanden, die Selbstorganisation und Kompetenzen der Ratsuchenden zu stärken, damit diese ihre Potentiale kreativ entfalten können. Dabei stehen ihre Bedarfe sowie berufliche und lebensbiographische Erfahrungen im Mittelpunkt.

An diesen Prinzipien orientieren sich sowohl die Lehrveranstaltungen zum Thema Beratung und Coaching als auch die Beratung von Einzelpersonen und Organisationen, die im ZWW durchgeführt werden.

Definition von gelungener Evaluation (DgE)

Eine Evaluation im ZWW ist gelungen, wenn sie Veranstaltungen inhaltlich und didaktisch weiterentwickelt und somit relevant und für alle Beteiligten gewinnbringend ist. Hierbei werden Lernerfolge, die Zufriedenheit der Teilnehmenden, der Lehrenden sowie weiterer Beteiligter/Auftraggeberinnen und Auftraggeber und Institutionen mit einbezogen. Durch Transparenz und Deutlichkeit der gestellten Fragen oder Bewertungen sind den Evaluierenden und Evaluierten der Sinn und Zweck der Erhebung klar und nachvollziehbar. Eine zeitnahe Auswertung wird sichergestellt. Die Schlussfolgerungen und Konsequenzen, die sich daraus ziehen lassen, tragen dazu bei, den Lernprozess der Teilnehmenden kontinuierlich zu verbessern und im Rahmen des gelungenen Lernens umzusetzen. Um die Durchführbarkeit der Evaluation zu gewährleisten, wird in regelmäßigen Abständen der Prozess selbst evaluiert und bei Bedarf aktualisiert.



PERSONAL DES ZWW (STAND MAI 2026)

Leitung



Dr. Beate Hörr
Leiterin
Tel.: 06131/39-20048
hoerr@zww.uni-mainz.de



Kathrin Lutz M.A.
Stellvertretende Leiterin
Tel.: 06131/39-26191
lutz@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Weiterbildung

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Luisa Baum M.A.

Leitung „Weiterbildendes Studium Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache (WS DaFZ)“; KI-Beauftragte

Tel.: 06131/39-29416
baum@zww.uni-mainz.de



Dipl.-Päd. Iris Brucker

Leitung „Brückenmaßnahme Bildung und Beratung im sozialen Bereich (B3)“

Tel.: 06131/39-28387
brucker@zww.uni-mainz.de



Anna Elsaßer M.A.

Leitung „Projekt FlexiMaster Onkologie“; Organisatorische Leitung „Fachweiterbildung Onkologie“

Tel.: 06131/39-30087
elsasser@zww.uni-mainz.de



Dr. Gülsüm Günay

Leitung „Lehrkräftefortbildung“ und „Diversity Management“; Mitarbeit bei „Personenbezogene Beratung professionalisieren. Qualifizierung zum/zur Berater*in“

Tel.: 06131/39-25170
guenay@zww.uni-mainz.de



Lisa Harder M.A.

Persönliche Assistentin der Leiterin des ZWW, Teamleitung Bereich Onkologie

Tel.: 06131/39-21783
harder@zww.uni-mainz.de



Paula Hilker M.A.

Leitung „Fort- und Weiterbildungsangebote für (DaZ-) Lehrkräfte“ (Inhouse-Veranstaltungen); KI-Beauftragte; Konzeption und Koordination Social-Media; Mitarbeit Deutsch als Zweitsprache

Tel.: 06131/39-30015
hilker@zww.uni-mainz.de



Milena Ivanova M.Ed./M.A.

Leitung Erasmus+ Projekte „Belonging@HEI“, „FOOD includes“, „Stories4all“, „Visuality“; Mitarbeit bei „Mobility4LLL“; Interkulturelle und Diversitätstrainings

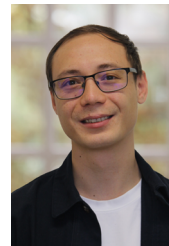
Tel.: 06131/39-22195
ivanova@zww.uni-mainz.de



Sonja Lux M.A.

Leitung „Master CTB“, „Deutsch als Zweitsprache“, „Train the Trainer“

Tel.: 06131/39-24241
lux@zww.uni-mainz.de



Alexander Nguyen Thanh B.A.

Leitung Erasmus+ Projekt „AI in Higher Education“, „Winter@Uni-Mainz“; Mitarbeit bei „Summer@Uni-Mainz“ und „Interkulturelle Trainings“

Tel.: 06131/39-24804
nguyen@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Mark Reinhard M.A.

Leitung „Personenbezogene Beratung professionalisieren. Qualifizierung zum/zur Berater*in“; „Summer@Uni-Mainz“; „AI in Language Teaching“; Mitarbeit bei „Winter@Uni-Mainz“
Tel.: 06131/39-21692
reinhard@zww.uni-mainz.de



Sebastian Ruf M.A.

Öffentlichkeitsarbeit des ZWW, Koordination naturwissenschaftlicher Weiterbildungen, Erstberatung von KMU im Programm INQA-Coaching
Tel.: 06131/39-27150
ruf@zww.uni-mainz.de



Dipl.-Päd. Iris Zoe Thimm-Netenjakob B.A. (USA)

Leitung Bereich ZWW International
Tel.: 06131/39-20737
thimm@zww.uni-mainz.de



Sabine Weis M.A.

Leitung „Qualifizierung zum/zur Coach*in“; „Qualifizierung zum/zur systemischen Organisationsentwickler*in“; „Stark in Führung – Female Leadership“; „LAG-LGG Service- und Vernetzungsstelle“; Erstberatung von KMU im Programm INQA-Coaching
Tel.: 06131/39-26241
weis@zww.uni-mainz.de



Dr. Ulrike Weymann

Leitung Bereich Beratung
Tel.: 06131/39-26962
weymann@zww.uni-mainz.de

Mitarbeiter*innen



Samuel Eastman M.A.

Seminarmangement „Fachweiterbildung Onkologie“; „Gasthören an der JGU“
Tel.: 06131/39-31070
eastman@zww.uni-mainz.de



Heidi Gogolin

Seminarmangement „Personenbezogene Beratung professionalisieren. Qualifizierung zum/zur Berater*in“; „Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich (B3)“; Koordination des Seminarmagements im ZWW
Tel.: 06131/39-26083
gogolin@zww.uni-mainz.de



Yuliana Haivolia

Finanzen; Controlling
Tel.: 06131/39-31420
haivolia@zww.uni-mainz.de

Mitarbeiter*innen

**Volker Hoopmann**

Seminarmanagement „Studieren 50 Plus“; „Gasthören an der JGU“ inkl. Lehraufträge; Koordination von Technik, Medien, Ausstattung und Beschaffung
Tel.: 06131/39-26961
hoopmann@zww.uni-mainz.de

**Ruth Jost**

Leitung Finanzen; Controlling
Tel.: 06131/39-27224
jost@zww.uni-mainz.de

**Ausra Pranckeviciute M.A.**

Finanzen; Controlling
Tel.: 06131/39-27049
pranckeviciute@zww.uni-mainz.de

**Mark Reinhard M.A.**

Seminarmanagement sonstige wissenschaftliche Weiterbildungen; Koordination der Seminarverwaltungssoftware „Antrago“
Tel.: 06131/39-24118
reinhard@zww.uni-mainz.de

**Natalie Rieckhof**

Seminarmanagement „Gasthören an der JGU“; „Silver-Surfer Tagung“
Tel.: 06131/39-22133
rieckhof@zww.uni-mainz.de

**Marina Ruggero M.A.**

Marketing, Datenbanken, Programmierung (Layout & Druck), „LAG-LGG Service- und Vernetzungsstelle“
Tel.: 06131/39-27238
ruggero@zww.uni-mainz.de

**Tamara Sawadski M.A.**

Seminarmanagement „Studieren 50 Plus“
Tel.: 06131/39-26904
sawadski@zww.uni-mainz.de

**Petra Volanakis**

Seminarmanagement „Studieren 50 Plus“; „Gasthören an der JGU“; „Silver Surfer-Tagung“
Tel.: 06131/39-22133
volanakis@zww.uni-mainz.de

**Thorsten Walter**

Kundenkommunikation; Anmeldungen; Räume; Technik; Seminarmanagement; „Lehrkräftefortbildung“; „Deutsch als Zweitsprache“; Seminarmanagement für Naturwissenschaften
Tel.: 06131/39-26080
walter@zww.uni-mainz.de

**Heike Wilke**

Seminarmanagement „Qualifizierung zum/zur Coach*in“; „Qualifizierung zum/zur systemischen Organisationsentwickler*in“; „Stark in Führung – Female Leadership“; „Train the Trainer“; „FlexiMaster“; Unterstützung Seminarmanagement allgemein
Tel.: 06131/39-28757
wilke@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte



Berdan Barkin
barkin@zww.uni-mainz.de



Lara Becker
becker@zww.uni-mainz.de



Matteo Gerdesmeier
gerdesmeier@zww.uni-mainz.de



Charlotte Groß
gross@zww.uni-mainz.de



Agathe Kapche Fotso
kapche@zww.uni-mainz.de



Tillmann Klopp
klopp@zww.uni-mainz.de



Hong Van Le
le@zww.uni-mainz.de



Elisabeth Leisten
leisten@zww.uni-mainz.de



Denisa Nekulova
nekulova@zww.uni-mainz.de



Freya Scheuermann
scheuermann@zww.uni-mainz.de



Tatjana Trierweiler
trierweiler@zww.uni-mainz.de



Franziska Walenczus
walenczus@zww.uni-mainz.de

STUDIUM GENERALE

Teamleitung



Dr. Edith Struchholz-Andre

Team-Leitung Studium generale; interdisziplinäre Lehre, Konzeption und Organisation interdisziplinärer Vorlesungsreihen; Forschung und Edition zu Kunst- und Kulturgeschichte

Tel.: 06131/39-22660
struchholz@uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Sabine Fetzer, Assessorin d. L.

Konzeption und Organisation interdisziplinärer Vorlesungsreihen, Programmerstellung (Gestaltung, Druck), Homepage Studium generale (STG) und Stiftungsprofessur (JGS), Öffentlichkeitsarbeit STG

Tel.: 06131/39-20089
fetzer@uni-mainz.de



Dr. Andreas Hütig

Inter- und transdisziplinäre Lehre in den Modulen des STG, Konzeption und Organisation interdisziplinärer Vortragsreihen, Studiengangs-, LV- und Prüfungsmanagement, Leitung Zertifikatsprogramm „Daten und Informationen“, Forschung (Ethik, Daten & Digitalisierung, interdisziplinäre Kulturwissenschaften)

Tel.: 06131/39-25641
ahuetic@uni-mainz.de



Prof. Dr. Meinard Kuhlmann

Interdisziplinäre wissenschaftsphilosophische Forschung und Lehre sowie Wissenschaftskommunikation an der Schnittstelle von Natur- und Geisteswissenschaften

Tel.: 06131/39-23225
mkuhlmann@uni-mainz.de



Dr. Daniel Schmicking

Interdisziplinäre Lehre, Zertifikat-Programm, Critical Thinking, interdisziplinäre Forschung

Tel.: 06131/39-20414
schmicki@uni-mainz.de



Dr. Thomas Vogt

Interdisziplinäre Lehre; Konzeption und Organisation interdisziplinärer Vorlesungsreihen; Öffentlichkeitsarbeit

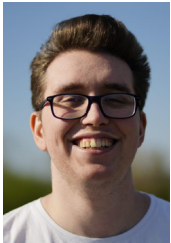
Tel.: 06131/39-22141
thomvogt@uni-mainz.de

Mitarbeiterin



Natalie Rieckhof
Büro- und Veranstaltungsma-
nagement
Tel.: 06131/39-22660
rieckhof@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte



Sascha Gäns
sgaens@students.uni-mainz.de



Amalie Katharina Groß
amgross@students.uni-mainz.de



Johannes Maiterth
jmaitert@students.uni-mainz.de



Lena Ulrike Minich
lminich@students.uni-mainz.de



Kathrin Rahm
krahm@students.uni-mainz.de

STUDIENPROGRAMM Q+

Teamleitung / Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Dr. Doris Lindner

Leitung Studienprogramm Q+

Tel.: 06131/39-20052
dlindner@uni-mainz.de

Mitarbeiter*innen



Dr. Christian Knöppler

Studienprogramm Q+

Tel.: 06131/39-27201
knoepplc@uni-mainz.de



Julia Reichenpfader M.A.

Studienprogramm Q+

Tel.: 06131/39-36094
jreichen@uni-mainz.de



Annegret Werner Ass. Iur.
(freie Mitarbeiterin)

Studienprogramm Q+ International

Tel.: 06131/39-25065
annegret@uni-mainz.de

Wissenschaftliche Hilfskraft



Isabell Liefertz B.A.

ilieffer@students.uni-mainz.de

Zentrale Koordinationsstelle

JGU-ZERTIFIKATSPROGRAMME UND MAST3R-STUDIENGÄNGE

Teamleitung



Dr. Simone Gerhards
Teamleitung
Tel.: 06131/39-38339
gerhards@uni-mainz.de



Dr. Nadine Gräßler
Teamleitung
Tel.: 06131/39-38346
graessle@uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Louisa Mosmann M. Ed.
Projektleitung Zukunftszertifikat
Tel.: 06131/39-30412
louisa.mosmann@uni-mainz.de

Mitarbeiter*innen



Marisa Korn M. A.
Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement
Tel.: 06131/39-32688
mkorn@uni-mainz.de



Dr. Silke Roth
Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement
Tel.: 06131/39-27176
roth@uni-mainz.de

HOCHSCHULDIDAKTIK

Teamleitung



Dipl.-Soz. Tamara Zajontz

Teamleitung Hochschuldidaktik,
Hochschuldidaktik (JGU & Hoch-
schulevaluierungsverbund)

Tel.: 06131/39-27239
tamara.zajontz@zq.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Valesca Deutsch M.A.

Hochschuldidaktik, Didaktik und
Lehrevaluation in der Medizin

Tel.: 06131/39-29530
valesca.deutsch@zq.uni-mainz.
de



Dr. Daniel Gaus

Hochschuldidaktik (JGU & Hoch-
schulevaluierungsverbund),
kompetenzorientiertes Lehren
und Prüfen, lehrbezogene
(Zwischen-)Evaluation Junior-
professuren

Tel.: 06131/39-27006
dgaus@uni-mainz.de



Dr. Annabel Louise Kramp

Hochschuldidaktik, KI und Kriti-
sches Denken

Tel.: 06131/39-29556
Annabel.kramp@zq.uni-mainz.de



**Merle Sophie Rockstroh M.A.,
M.A.**

Hochschuldidaktik, Prüfungs-
werkstatt

Tel.: 06131/39-27021
merle.rockstroh@zq.uni-mainz.
de



Dr. Magdalena Roguska-Heims

Hochschuldidaktik, Blended
Learning und digitale Lehre,
Problem- und projektbasierte
Lehre

Tel.: 06131/39-27255
mroguska@uni-mainz.de



Lisa Scholz, M.A.

Hochschuldidaktik, Campusweite
Schreibwerkstatt

Tel.: 06131/39-28991
lisa.scholz@zq.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Lena Sielaff M.Ed.

Hochschuldidaktik, KI und
Prüfen

Tel.: 06131/39-27292
lena.sielaff@zq.uni-mainz.de

Mitarbeiterin



Isabel Maltry B.Sc.

Hochschuldidaktik, Seminarma-
nagement

Tel.: 06131/39-27022
maltryis@uni-mainz.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte



Natalie Altenkamp M.Ed.

natalie.altenkamp@zq.uni-
mainz.de



Myriam Baltz

myriam.baltz@zq.uni-mainz.de



Leone Eberhardt B.A.

leeberha@uni-mainz.de

Impressum

Konzeption und Text:

Dr. Beate Hörr

Redaktion:

Marina Ruggero, Sebastian Ruf

Gestaltung Titelseite:

Marina Ruggero

Fotonachweise:

Titelbild:

© Stefan F. Sämmer, JGU;
Syda Productions – stock.adobe.com
alphaspirit – stock.adobe.com

Icons: © anatolir – stock.adobe.com;
Bùcuò de chángshì – stock.adobe.com

Bilder der Mitarbeitenden:

© Stefan F. Sämmer, JGU; © Antje Kern; © Max Lindemann, JGU;
© Muzaffer Uludag; © Johannes Dietz; ©2026 PicturePeople GmbH;
© ZWW; © privat

Oder direkt am Bild.

Stand: Mai 2026

HERAUSGEBER:

Der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

VERANTWORTLICH:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung
55099 Mainz

Telefon: +49 6131 39 24 11 8

E-Mail: info@zww.uni-mainz.de



www.zww.uni-mainz.de



www.instagram.com/zww_uni_mainz



www.linkedin.com/company/zwwjgu

